

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 31 (1922)
Heft: 48

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 48

BASEL, 30. November 1922

N° 48

BALE, 30 novembre 1922

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsempfehlungen 40 Cts. per Zeile. Ausserhalb des Rahmens 75 Cts. Riklanten Fr. 2.— per Pettzeile. **ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75. **Zusatz:** für Postabonnements in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zusatz gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotellier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers**

Erscheint jed. Donnerstag

Einunddreissigster Jahrgang
Trente-unième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts., annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'étranger, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Waller, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V, 85.



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unsere Mitglieder

Herr Josef Schuler
Besitzer des Hotel Schweizerhof,
Olten

am 21. November im Alter von 33½ Jahren an den Folgen eines Unfalles, und

Herr Johann Matti

Gründer- und Ehrenmitglied,
früherer Besitzer des Hotel Falken
in Thun und des Hotel des Alpes,
Interlaken

am 27. November an den Folgen einer Lungentzündung in seinem 79. Altersjahr, gestorben sind.

Herr Matti hat sich in seiner engen Heimat, dem Berner Oberland, als Förderer von Reiseverkehr und Hotellerie, wie als Mitbegründer und langjähriges, arbeitseifriges Mitglied unseres Vereins auch um das gesamtschweizerische Gast-Gewerbe hohe Verdienste erworben, auf die wir noch zurückkommen werden.

Wir bitten, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
Anton Bon

Versammlungs- und Sitzungsanzeiger

Konferenz

der Hotel- und Pensionsinhaber des innern Kantons Obwalden, am Brünig u. Hasliberg, Meiringen und Umgebung,

Freitag, den 1. Dez. 1922, nachmittags 2 Uhr im Bahnhofbuffet Brünig.

Zur Behandlung stehen in Anwesenheit des Präsidenten der Preisermittlungskommission, Herrn W. Hofmann, Interlaken, und der Direktion des Zentralbüros, Fragen der allgemeinen Preisgestaltung, der Differenzen und Konkurrenzverhältnisse innerhalb der obgenannten Region.

Die Wichtigkeit der Sache macht das Erscheinen aller Vereinsmitglieder und anderer Interessenten der Gegend dringend notwendig. Auch die verehrten Frauen, sowie mitarbeitende Söhne und Töchter sind bestens willkommen. Man bringe allerseits den erforderlichen guten Willen zu fruchtbringender Aussprache, und richtiges Verständnis für die Bedeutung der zur Erörterung gelangenden Angelegenheit mit.

Vor dem 3. Dezember

Die schweizerische Hotellerie steht in einer schweren Krise. — Arbeitgeber und Angestelltenschaft leiden schwer unter ihr. — Die Aussichten für eine baldige und durchgreifende Besserung sind nicht günstig. Wohl haben Staats- und Selbsthilfe durch die Oberländische Hilfskasse, die bündnerische Kreditgenossenschaft, die Schweiz. Hotel-Treuhandgesellschaft und private Anstrengungen eingesetzt, um die bedrohtesten Unternehmungen zu sanieren. Und äusserste Willensanstrengung und Hingabe so vieler unter uns suchen sich ohne äussere Hilfe, mühevoll und gefährdet genug, in eine hoffentlich erfreulichere Zukunft hineinzuerhalten. — Die wirtschaftliche Misere unseres Landes, das Darniederliegen seiner Fremdenindustrie und des Hotelgewerbes vor allem ist nur ein Stück der wirtschaftlichen Katastrophe der Welt. — Gewiss! — Aber hätte es einen Sinn, wenn wir hingenen und durch die Annahme der Vermögensabgabeinitiative unsere schweizerische Klientel um ihre ökonomischen Mittel kürzten, —

den erhofften und erstrebten Zinsabbau auf Hypotheken, Faustpfanddarlehen, Kontokorrenten etc. verhindern, die um der Konkurrenz gegenüber dem Auslande willen so notwendige gesunde und gerechte Preispolitik als Verkäufer und als Käufer einfach verunmöglichen, und — um von anderem hier zu schweigen — die gasliche und rechtssichere Schweiz in den Ruf eines den Geboten der Steuergerechtigkeit und Ordnung gegenüber unsicher gewordenen Landes brächten?

Könnten wir so an einen Erfolg unserer Propaganda im Auslande, dem, das uns freundlich gesinnt ist und dem, das bisher neidisch auf uns blickte und unsere Schwächen gerne ausnützt, denken?

Würde die Arbeitslosigkeit unserer Angestelltenschaft, die gerade jetzt die Hilfe des Bundes, der Kantone und Gemeinden neu in Anspruch nimmt, dadurch verringert? Im Gegenteil!

Wer es gut meint mit der schweizerischen Volkswirtschaft und gut mit einem ihrer gefährdetsten Teile, gleichgültig ob Angestellter oder Patron, der wird am 3. Dezember, am Tage des hoffentlich wuchtigen Falles der Vermögensabgabe-Initiative, stimmen mit einem entschieden

Nein!

Vereinsnachrichten

Zur gefl. Beachtung!

Für die Zeit der nächsten Session der Bundesversammlung (ab Montag den 4. Dezember) werden Korrespondenzen oder sonstige Mitteilungen, die speziell für die Direktion bestimmt sind, erbelten an die persönliche Adresse des Direktors (Nationalrat A. Kurer) entweder in die Bundesversammlung (Parlamentsgebäude, Telephon Bollwerk Nr. 1) oder ins Hotelbureau, Marktgasse 32, Bern (Telephon Bollwerk Nr. 6010).

Hotelführer, Ausgabe 1923

Wir erinnern die Mitgliedschaft an das Zirkular Serie B Nr. 11 betreffend Angaben für den Hotelführer 1923 und ersuchen um gefällige sofortige Einlieferung der Antworten, nachdem der hiezu festgesetzte Termin mit dem heutigen Tage, d. h. dem 30. November abläuft.

Versicherungen bei deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften.

Um die Beratung und Vertretung der Interessen aus den Kreisen des Gewerbe- und Handelslandes zu konzentrieren und zu vereinfachen, haben Direktion und Zentralvorstand des Schweiz. Gewerbeverbandes, in denen auch unser Verein vertreten ist, nachstehenden Beschluss gefasst:

1. Die Direktion wird beauftragt, mittelst Kreisschreibens in der gewerblichen Fachpresse die bei deutschen Lebensversicherungsgesellschaften versicherten Verbandsmitglieder aufzufordern, ihr Alter, die Dauer und den Betrag ihrer Policen und den Namen der Versicherungsgesellschaft dem Sekretariat unverzüglich mitzuteilen. Diese Angaben sind sodann zusammenzustellen.

2. Der Zentralvorstand ermächtigt die Direktion, die Interessen der betreffenden Verbandsmitglieder bei den künftigen Verhandlungen über ein Abkommen zwischen den eidgenössischen Behörden und Deutschland zu wahren.
3. Der Schweizer Gewerbeverband wird zu diesem Zwecke auch mit dem Schweizer Zentralverband der bei deutschen Gesellschaften versicherten in Verbindung treten und eventuell mit der Gesamtzahl der bei ihm angemeldeten versicherten Verbandsmitglieder als Kollektivmitglied beitreten. Eventuell würde der Schweizer Gewerbeverband für jeden bei uns angemeldeten Versicherten 1 Fr. Jahresbeitrag an den Zentralverband leisten und diesen Betrag sich zurückvergüten lassen.

Demgemäss laden wir unsere in Betracht fallenden Vereinsmitglieder ein, sich vom Schweiz. Gewerbe- und Sekretariat, Bürgerhaus, Bern, den betr. Fragebogen zustellen zu lassen und dorthin alle Anfragen und Gesuche aus diesem Arbeitsgebiete zu richten. Es ist angezeigt, wenn auch diejenigen, welche schon lokalen oder regionalen Verbänden der Versicherten angehören, sich ebenfalls noch beim Schweiz. Gewerbe- und Sekretariat anmelden. Die Direktion unseres Vereins wird nicht ermangeln, sich innerhalb der obgenannten Organe des Schweiz. Gewerbeverbandes in besonderer Weise um die Interessen unserer Mitglieder zu kümmern.

Neue Prüfungsordnung für Lehrlinge.

Samstag, den 9. Dezember, vormittags 8½ findet im Bürgerhaus in Bern eine Versammlung von Interessenten aus den Kreisen der Lehrmeister der verschiedenen gewerblichen Berufe statt zur Besprechung einer neuen Prüfungsordnung. Auch unsere Mitglieder sind eingeladen, ihren erfahrenen Rat einer guten Erledigung dieser wichtigen Beratungen zur Verfügung zu stellen und recht zahlreich zu erscheinen.

Hotellerie und Vermögensabgabe. (Korresp.)

Wie für so viele andere Volkskreise ist die Initiative auch für die Hotellerie bestehend abgefasst, indem die Abgabepflicht bei einem Vermögensbestand anfängt, den nur noch wenige der durch den Krieg so empfindlich geschädigten Hotelliers erreichen. So muss es dem oberflächlich Denkenden scheinen, als wäre die Annahme dieses Gesetzes ohne nachteilige Folgen für die Hotellerie der Schweiz. Umso schwerer wären aber die indirekten Schädigungen, von denen ich nur zwei anführen möchte.

Die Zahl der reisenden Schweizer müsste aus zwei Gründen zurückgehen: einmal weil durch die Abgabe eines wesentlichen Vermögensbestandes jedem Bürger grösste Sparsamkeit auferlegt wird und dann namentlich auch, weil dieser Raub am Privateigentum die ganze Wirtschaft stören, die Arbeitslosigkeit fördern, die Lebenshaltung verteuern und die öffentlichen Lasten erhöhen wird. Wie in den ersten Kriegsjahren werden die Hotels leer stehen, weil sich niemand mehr Ferien leisten kann. Darunter werden zur Hauptsache die mittlern und kleinsten Hotels leiden.

Aber auch unsere Grossunternehmungen, die erstklassigen Hotels, deren Lage auch nicht benedenswert ist, bekommen ihren Teil ab.

Die ausländischen Reisenden wenden der Schweizer Hotellerie von Jahr zu Jahr wieder mehr Sympathien zu. Durch eine vernünftige Reisepolitik dürfen sich unsere Hotels rühmen, etwas billiger als ihre Konkurrenz in Italien, Frankreich, England, Holland, Oesterreich etc. zu sein. Wir sind auf dem besten Wege, unsere Popularität im Auslande auf den Vorkriegsstand zu steigern und unserem Lande wiederum die Stellung des Playground of Europe zu sichern. Mit schlechem Blick sieht die Konkurrenz die wachsende Frequenz des schweizer. Touristenverkehrs und versucht, sie durch nie erlahmende Propaganda gegen uns aufzuhalten. Dagegen können wir nichts tun, als ihr keine neuen Waffen zu liefern. Eine solche aber wäre die Vermögensabgabe.

Ihre erste Folge wird eine unerhörte Kapitalknappheit sein und dadurch eine Erhöhung der Kapitalzinse. Die Hotellerie mit den hochaufgelaufenen Schulden wird dadurch schwer belastet. Kommt dazu eine allgemeine Verteuerung der Lebenshaltung, so wird eine wesentliche Erhöhung der jetzigen Hotelpreise nicht zu umgehen sein. Das Auslande aber verlangt heute Preisabbau und nicht Aufbau. Unsere Konkurrenz hätte die gewünschte Waffe in der Hand. Eine neue Helze gegen die „leure“ Schweiz würde einsetzen und sicher mit Erfolg.

Das Ausbleiben des ausländischen Reisendenstromes aber würde alle Klassen der Hotels schädigen und zugleich das Versiegen der Quelle bedeuten, aus welcher nicht allein die Hotelliers, sondern ganze Landesgegenden leben.

Darum legen wir am 3. Dezember ein
NEIN
in die Urne!

VII. Schweizer Mustermesse in Basel.

Soeben erscheint der Prospekt für die VII. Schweizer Mustermesse in Basel, welche vom 14. bis 24. April kommenden Jahres abgehalten wird. An die industriellen und gewerbetreibenden unseres Landes ergoht so neuerdings der Appell zur Beteiligung an der grossen Musterschau schweizerischer Arbeit und heimischen Schaffens.

Die Schweizer Mustermesse 1922 fand inmitten der schwersten wirtschaftlichen Not statt. Die Tatsache, dass die grosse Mehrzahl der ausstellenden Firmen dieses Frühjahr an der Messe erfreuliche Erfolge verzeichnen konnte, belegte neuerdings die wichtige Rolle, welche unsere Mustermesse speziell in Krisenzeiten zur Förderung des Inlandsabsatzes und zur Wiederbelebung des Exportes spielt.

Gerade weil die wirtschaftliche Not noch nicht überwunden ist, müssen sich die Anstrengungen unserer Industriellen und Gewerbetreibenden neuerdings auf eine intensive Propaganda für die schweizerische Qualitätsproduktion konzentrieren. Die Schweizer Mustermesse vermittelt ihnen die Führung mit der allen oder früheren Kundenschaft sowie die Anbahnung neuer Beziehungen bei einem minimalen Aufwand von Spesen. Die Mustermesse bedeutet das beste Mittel, neue Fabrikate, deren Herstellung unter den Einwirkungen der Krisis so manigfach aufgenommen wurde, bekannt zu machen und ihnen einen breiten Absatz zu suchen.

Der Anmeldetermin für die VII. Schweizer Mustermesse läuft bis 31. Dezember. Gerne entnimmt man dem Prospekt, dass die Organe der Genossenschaft Schweizer Mustermesse der wirtschaftlichen Lage Rechnung tragen, indem die Standmieten gegenüber dem Vorjahre eine Reduktion erfahren haben, wobei ausserdem bei grösserem Platzbedarf feste Rabatte eingeräumt werden. Um den Ausstellern eine Immobilisierung von Betriebsmitteln möglichst zu ersparen, sind ausserdem in den Zahlungsfristen gegenüber dem Vorjahre bedeutende Erleichterungen eingeführt worden.

Vermögensabgabe-Initiative.

(Vermögensraub und Gemeinnützigkeit.)

Die Schweizer Gemeinnützige Gesellschaft erlässt soeben eine Kundgebung an das Schweizer Volk, in welcher sie sich mit dem von der Sozialdemokratie vorgeschlagenen staatlichen Vermögensraub befasst. Einleitend legt sie dar, dass nach dem Wortlaut des Initiativbegehrens die Fonds und Vermögen gemeinnütziger Institutionen allerdings nicht angegriffen werden sollen, doch würde die Durchführung der Abgabe indirekt auch für diese Institutionen die schwersten Folgen zeitigen.

„Sie alle“, heisst es in der Kundgebung, „können nicht von ihren Fonds oder ihrem Vermögen leben, sondern sind zu einem guten Teil auf die Beiträge des wohlhabenden Publikums angewiesen.“ Wer aber ist dieses? Es sind gerade diejenigen Kreise, die bei der Vermögensabgabe Tausende und Abertausende dem Staate abgeben müssten. Schon in den letzten Jahren sind die gemeinnützigen Anstalten von der Teuerung und Geldentwertung stark mitgenommen worden und viele ihrer bisherigen Gönner haben ihre Beiträge einschränken oder ganz einstellen müssen, weil sie grosse Vermögensverluste erlitten haben. Die Vermögensabgabe wird nun vollends die Wirkung haben, dass die von ihr Betroffenen einfach nicht mehr in der bisherigen Weise wohlhabend und gemeinnützig sein können, an ihrem Budget für gemeinnützige Zwecke starke Abschnitte vornehmen oder es ganz aufheben müssen. — Einige Zahlen mögen zeigen, dass es sich hier keineswegs um kleine, nicht in Betracht fallende Beträge handelt.

„Für die Jugendfürsorge werden jährlich in der Schweiz 8½ Millionen Franken aufgewendet, für die Erwachsenenfürsorge (Anstaltsfürsorge) 13 Millionen und für die freiwillige Armenfürsorge 7 Millionen zusammen 28½ Millionen Franken. Die drei Fürsorgezweige besitzen ein Vermögen (Eigentumsvermögen, Wertpapiere) 43 und 30 und 1 Million, total 74 Millionen Franken. Diese Zahlen beziehen sich nur auf die private, freiwillige Fürsorge, nicht etwa auf die staatliche und kommunale. Und von sehr vielen Institutionen der privaten Jugend- und Erwachsenenfürsorge standen keine Angaben weder für die Ausgaben noch für das Vermögen zur Verfügung, sodass wenigstens die für diese Organisationen oben genannten Zahlen noch wesentlich höher angeschlagen werden dürfen. Nun werden die 28½ Millionen Ausgaben zirka 10 Millionen aus dem öffentlichen Budget bestritten. Dieses Betrages werden daher die wohltätigen und gemeinnützigen Anstalten durch die Vermögensabgabe ganz oder doch zum grössten Teil verlustig gehen, und es wird ihnen dann, da sie auf diese Einnahmen angewiesen sind, nur die Wahl bleiben zwischen der Schliessung oder Erhöhung der Kostgelder, bis ihre Selbstkosten gedeckt sind. Wenn das erstere stattfindet und eine Menge von privaten Erziehungs- und Versorgungsanstalten, von privaten Hilfvereinen aller Art eingest. so wird das ein unersetzlicher Schaden für die schweizer. Volkswirtschaft und der Staat dann unter Umständen gezwungen sein, diese Lücken auszufüllen. Die Errichtung und der Betrieb solcher Anstalten wird ihn aber viel teurer zu stehen kommen — Staatsbetriebe verschlingen ja erfahrungsgemäss mehr Geld, als Privatbetriebe — und die Mittel wird er durch vermehrte Steuern von den Bürgern zu erlangen suchen. Wenn aber die Kostgelder der privaten Erziehungs- und Versorgungsanstalten auf das Doppelte oder um die Hälfte der jetzigen Beträge erhöht werden müssen, weil der Rückgang der freiwilligen Gaben dazu zwingt, so werden davon vor allem die Besitzlosen betroffen. Es wird ihnen nicht möglich sein, diese hohen Kostgelder zu erschwingen, sie werden sich an die öffentliche Wohlfahrt, die Armenpflege, wenden müssen und diese wiederum wird sich in die Notwendigkeit versetzt sehen, entweder die Armensteuer zu erhöhen oder den Staat um vermehrte Subventionen anzugehen.“

Aus den mit reichem Zahlenmaterial belegten Jahresberichten verschiedener gemeinnütziger Anstalten geht eindeutig hervor, dass bei einer Kürzung der freiwilligen Spenden entweder der Betrieb eingestellt, oder das Kostgeld erhöht werden müsste. Gerade die Armen der Armen würden aber durch eine solche Massnahme getroffen und es müsste für sie nur ein geringer Trost in der Möglichkeit liegen, dass vielleicht später der Staat aus seinem Raubfonds für sie sorgen würde.

„Nun stellt sich“, so schliesst die beachtenswerte Kundgebung, „die Vermögensabgabe-Initiative allerdings in den Dienst der sozialen Fürsorge. Wer man sich aber klar macht, dass ein guter Teil der ca. 5000 privaten Anstalten zur Fürsorge für alle möglichen Geschädigten und Hilfsbedürftigen total ruiniert, unsere blühende, unendlich viel Segen stiftende Privatwohlthätigkeit in ihrem Lebensnerv getroffen wird und die staatliche oder gemeindliche Fürsorge mit den ihr durch die Vermögensabgabe zur Verfügung gestellten Mitteln die private niemals ersetzen kann, weder hinsichtlich ihrer Durchführung noch ihrer Finanzierung, so wird man entschieden gegen die Vermögensabgabe-Initiative auftreten.“

Pro Juventute.

In einer der letzten Sitzungen hat der Bundesrat auf Antrag des Departements des Innern dem Jahresbericht der Stiftung Pro Juventute und der Rechnung pro 1921/22, damit auch der Art der Geldverwendung, seine Zustimmung erteilt. Dieses Zutrauensvotum der obersten Aufsichtsbehörde, dann die ständig ausgebauten Institutionen der Pro Juventute-Postmarken und Pro Juventute-Telegramme, endlich das ständige Wachstum des Ertrages der Sammlungen im Dezember beweisen, dass das Schweizervolk in der Stiftung „Für die Jugend eine Institution besitzt, die für die Entwicklung der gesamten freien Jugendfürsorge beste Gewähr bietet.“

Die diesjährige Dezemberaktion verdient in besonderem Masse die Aufmerksamkeit weitester Kreise.

Nachdem das Schweizervolk lange Zeit so grosse Opfer für fremde Völker brachte, forderte an der letzten Tagung der Neuen helvetischen Gesellschaft in Zürich, Prof. Dr. Zollinger unter dem Beifall der ganzen Versammlung, dass es nun Zeit sei, der eigenen jungen Landeskraft wieder mehr zu gedenken. Wissen doch zahlreiche Anstalten und Institutionen kaum aus und ein vor finanzieller Bedrängnis!

Der 3. Dezember bedeutet eine weitere Mahnung, in den freiwilligen Opfern für unsere Jugend nicht nachzulassen.

Am meisten werben wird aber der Zweck „Mütter- Säuglings- und Kleinkinderfürsorge“ selbst, jeder Bezirk hat da seine besonderen Wünsche und alle zielen auf Stärkung des Fundamentes unserer Volkskraft: der Familie. Am ideellen und moralischen Erfolg des diesjährigen friedlichen Feldzuges Pro Juventute haben daher alle ein Interesse, besonders aber die Frauen.

Preiserhebungen des Verbandes schweizerischer Spezialehändler

auf 1. Oktober 1922.

Die periodischen Preiserhebungen für die 56 in die Erhebung einbezogenen Artikel ergaben ein weiteres schwaches Sinken der Preise. Zusammengefasst ergeben sich, in Prozenten gerechnet per kg, per Liter oder per Einheitsstück folgende Preisbewegungen:

Januar/Juli 1914	Fr. 66.60 = 100 %
März 1920	151.10 = 227 %
Oktober 1921	108.70 = 163 %
April 1922	95.05 = 143 %
Juli 1922	90.67 = 136 %
Oktober 1922	88.42 = 133 %

Diese Erhebungen erstrecken sich auf schweizerischen Grossstädte, eine Anzahl Mittelstädte und Landgemeinden. Die geringe Preisdifferenz, die seit 1. Juli eingetreten, lässt uns in Anbetracht der guten Ernte vermuten, dass wir mit den Preisen pro Oktober wohl für einige Zeit den Tiefstand der Preise dieser Artikel erreicht haben werden. Einige Zeit musste man sogar mit Recht befürchten, dass in nächster Zeit mit einer geringen wesentlichen Erhöhung der Warenpreise zu rechnen sei.

Nach Bekanntwerden des Wortlautes der Vermögensabgabe-Initiative trat auf dem Geldmarkt eine starke Beunruhigung ein. Der Wortlaut dieser Raubinitiative ist auch ganz und gar geeignet, das Vertrauen des Auslandes in unsere Valuta zu zerstören. Glücklicherweise hat die momentane Aufregung einer ruhigeren Ueberlegung wieder Platz gemacht.

Hoffen wir, dass die bereits eingetretene Erschütterung ohne wesentlichen Einfluss auf die Warenpreise sein werde. Eine Steigerung der Kosten der Lebenshaltung wäre in Anbetracht des bevorstehenden Winters für weite Kreise unseres Volkes eine schwere Last.

Die nachstehende Tabelle veranschaulicht die Preisbewegung bei den einzelnen Artikeln.

	Oktober 1922	Juli 1922	Jan. 1921	Jan. 1914
Teigwaren, la. Qualität	1.10	1.15	1.40	-70
Eierteigwaren (nicht frisch)				
Mehl, Semmel	1.70	1.70	2.40	1.20
Mehl, Vollmehl	-75	-78	1.50	-50
Gerste	-65	-67	-85	-40
Haarweizengries	-75	-80	1.20	-60
Maisgries	-75	-80	1.50	-60
Reis	-50	-50	-70	-40
Hafergrütze	-60	-60	1.60	-60
Haferflocken	-80	-80	1.20	-50
Haferkörner	-75	-75	1.20	-45
Hafermehl	-85	-85	1.20	-50
Bohnen, weiss	-90	-90	1.25	-60
Erbsen, gelbe, ganz	-60	-60	1.60	-60
Erbsen gelbe, gebrochen	1.20	1.20	2.20	-65
Erbsen grüne, ganze	1.10	1.10	1.60	-55
Erbsen, grüne, gebrochen	1.30	1.30	1.85	-40
Linsen	1.50	1.50	2.00	-60
Korbstoffe	2.30	2.30	4.00	-180
Grieszucker	2.60	2.80	8.00	-360
Schweinefett, inländisches	2.30	2.60	4.00	-180
Kochfett, gelb	2.30	2.60	4.00	-180
Olivenöl	3.80	3.50	5.70	-360
Sesamöl	1.90	2.00	4.50	-160
Honig, einheimischer	6.00	6.00	7.00	-200
Honig, ausländischer	4.00	4.50	5.60	-200
Eier, inländische Trinker	-28	-20	-45	-10
Eier, ausländische Trinker	-22	-17	-40	-10
Zucker, Kandis	1.20	1.30	2.30	1.20
Grieszucker	-85	-95	1.80	-60
Kristallzucker	-82	-90	1.70	-50
Würfelzucker in Säcken	-90	-95	1.90	-50
Würfelzucker in Kisten	1.00	1.00	2.00	-65
Stöckzucker	-90	-90	1.80	-55
Apfelschnitze, saure	2.00	2.00	2.40	1.60
Apfelschnitze, süsse	1.30	1.50	1.80	1.20
Birnenschnitze	1.50	1.60	1.90	1.20
Zwetschen	1.40	1.40	2.60	-70
Sauerkraut	-55	-65	-50	-50
Schokolade, ménage	3.50	3.50	4.00	-20
Schokolade, Milch	6.00	6.00	6.00	-40
Weinessig	4.50	4.50	8.50	-50
Thee	1.75	1.75	2.00	-10
Cichorien	2.40	2.40	5.00	-40
Kakao, billigste Sorte	2.60	2.60	4.40	-40
Kaffee, geröstet bin. Sorte	2.20	2.20	4.40	-40
Kaffee roh, billigste Sorte	2.20	2.20	4.40	-40
Mandeln	4.00	4.00	6.00	-30
Brennsprit	1.10	1.05	2.80	-70
Petroleum	-35	-40	-80	-20
Soda	-30	-30	-40	-15
Schmierseife, gelb	1.40	1.05	2.60	-60
Schmierseife, weiss	1.20	1.15	3.00	-70
Harzkerse, 350 gr. p. St.	-65	-65	1.40	-35
Weisse Kernseife	-70	-70	1.80	-40
Marseillerseife	-55	-60	1.30	-40

Saison-Eröffnungen

Adelboden: Hotel Edelweiss und Schweizerhof, 4. Dezember.



Feuilleton.

Hotel-Personal.

Plauderei von Annie Mincieux.

Ich las vor kurzem ein Entreefilz (so nennt man's in Paris) von Viktor Auburbin, das in irgend einem Grand Hotel Victoria spielt. Der Ort noch Land ist genannt. Der Verfasser charakterisiert es, indem er verrät, dass es zu jenen Hotels gehört, in denen man zum Abendessen den Smoking anziehen muss.“ Zum Schluss heisst es: „Der Herr Oberkellner kommt einher, der schöne Mann, dessen Lebensaufgabe es ist, hier und da einen Stuhl zurechtzurücken. Er hat gemerkt, dass ich schreibe. Und dass es offenbar nichts Geschäftliches ist, auch keine Ansichtskarte. Er versteht, dass ich etwas Literarisches aufschreibe. Ein Zug tiefster Verachtung geht über seine Mienen.“

Diese jetzt in der Schweiz zum Glück immer seltener werdende Spezies der Oberkellner hat sich durch ihr Gebaren so unbeliebt gemacht, dass es wirklich eine staatliche Anzahl Reisende gibt, die, wenn sie nicht gerade zu Palace-Stammgästen gehören, ein sonst gütigfühlendes und beliebtes Hotel eher meiden, als dass sie sich dem gemüthlichen Stimmung durch die steife zeremonielle Erscheinung des Oberkellners verderben liessen. Besonders im Sommer, wo sich nicht nur Touristen einer gewissen Sans-gêne in der Toilette gern hingeben, die zu der frackschüssigen, geschneigten des Oberkellners in beschämendem Widerspruch steht.

Dieser quasi Uniform des Oberkellners hat ein, zwar nicht dem Flächenraum, aber dem Zeitraume nach mit allen Palaces konkurrierendes erstklassiges Hotel in Lausanne zu steuern gesucht. Bis heute mit grossem Erfolg bei allen Gästen. Erstens dem Titel nach: Der Oberkellner ist tot — es lebe der: „Chef de Service!“ Eine Art Generalfeldmarschall, der mit Argusaugen Alles überwaht und schnell persönlich zuspriest, falls irgend ein Versehen wieder gut zu machen ist. Er hat endgültig die lächerlichen Frackschwänze abgestreift, trägt ein „Cut-away-Jacket“, dazu passende Weste und absteckende Hosen. Das weisse Oberhemd ist nur so weit zu sehen, als es eine selbstgebundene Krawatte in verschiedenen diskreten Farben gestalltet. Diese Neuordnung erscheint mir wirklich nachahmenswert genug, um sie in allen Hotels einzuführen. Man fühlt sich in infimieren Kreise, unter Bekannten, ohne jede Ethique und ist dadurch nicht verächtlich, ausser, wenn man Lust verspürt, abends sich selbst in Gala zu werfen — in den Smoking oder ein Décolleté.

Im gleichen Hause ist auch die fast allen Gästen willkommene Abschaffung eines Concierge seit Jahren im Gange. Und die Erde dreht sich leicht. Man hat damit bewiesen, dass diese Persönlichkeit, dem Platze nach die erste im Hause (wie sich das die meisten sowieso dünken, es gibt natürlich auch rühmliche Ausnahmen), wirklich zu entbehren ist — dass es auch musterhaft, sogar oft viel einfacher ohne sie geht. Es sei denn, dass er gleichzeitig die Rolle des Conducteur bekleidet. In diesem Hause wäre mir jedenfalls nie passiert, das ich letzthin in einem Hotel erlebe, wo der Concierge, der wie bekannt, gewöhnlich für die geringsten Dienstleistungen die gewichtigsten Trinkgelder erwartet, „vergass“, das Gepäck an die Bahn zu — schicken. Zwei nachgesandte Boten erreichten in letzter Sekunde noch, die unangenehmen Konsequenzen zu verhüten. Vielleicht war das Trinkgeld für die „schwere“ Arbeit, dem Porlier die nötige Ordre zu geben, zu niedrig gegriffen. In dem Lausanner Hotel funktionieren zwei dienstbesessene (denen will ich, wenn sie's nicht sind) Chausseurs fadellos, Auskünfte erteilen selbstlos ein gut unterrichteter Sekreär und ein stets gefälliges Fräulein — eine wahre Erholung. Mit dem Uebel des Concierge fällt dort auch die leider noch immer nicht endgültig gelöste Frage des Trinkgeldgebens fort. Das Einkommen der dortigen Angestellten stellt gleichsam eine prozentuale Beteiligung an dem Umsatz dieses Hauses dar. — Zu dem der Patron selbst, durch ein verhältnismässig sehr anständiges Monatsgehalt, Logis und Kost letzteres hat heute schon allein nicht genug anerkennenden Wert, das weiss derjenige am besten, der zu nächst mal von seinem Verdienst sein nacktes Leben zu bestreiten hat das seinige in hohem Grade beiträgt. Wie oft waren diesen Sommer in einem Hotel 20 Gäste und 40 Angestellte! Resp. mehr Angestellte als Gäste. Hier nun, in Lausanner Hotel, berechnet man 10 % „Trinkgeld“ für Passanten und 6 % für Pensionäre bei längerem Aufenthalt. An diversen Stellen angebrachte, unter Glas befestigte leuchtende Inschriften besagen, dass das Personal keinerlei Trinkgelder annimmt. Die Angestellten lassen in ihrer Zuversichtlichkeit nichts zu wünschen übrig, denn sie wissen genau, dass eine Beschwerde seitens der Gäste ihrem „Compagniegeschäft“ nicht dienlich ist. Die Patronen dürfen. Es fallen dadurch auch die Unterschiede, die man gern zwischen der reicheren und ärmeren Klasse der Gäste macht, mögen die ersteren aus gemeinen Schiebern, die andere aus vornehmem Hause, ehrlich arbeitende Menschen sein. Was Du gibst, gilt nicht was Du bist — leider! Unter den Oberkellnern soll hier aber noch einer rühmlichen Ausnahme gedacht werden, dessen Lebenswürdiges Narrtell alle Unterschiede zwischen reichen und ärmeren Gästen überbrückte, in erster Linie ein Mensch war, wie man ihn heut' nicht oft mehr findet. Seine

staltliche Figur, man kann wohl, ohne zu überstreben, sein imposantes Aussehen sagen, seine hoffnungsfrohen Augen, deren stets freundlicher Ausdruck so natürlich und richtig, jedem wohl tat, zogen bald die Aufmerksamkeit der Gäste auf sich. Sein Interesse für jeden Einzelnen, gleichviel ob er zu den Gauzreichen oder Ganzarmen gehört, erkannte bald selbst der fremdeste Ankömmling. Er war klug, gefällig und geschickt, gewissermassen Diplomat und welgereister Menschenkenner zugleich. Er wusste seine Leute sofort zu nehmen, wie sie genommen sein wollten. Er war zufruchtbar, ohne aufdringlich zu wirken, verstand immer eine gewisse Distanz einzuhalten, die viele verlangen und niemanden stört. Er war frei von jeder Miene der Einbildung und des Dünkels. So erwarb er sich unter den Gästen vertrauensvolle Freunde, die seinen ausgebildeten Geschäftssinn oft für ihre Zwecke ausnützten. Auch Gefährten pflegten ihn manchmal ins Gespräch zu ziehen. Er war einer der Wiss- und Lernbegierigsten und las auch so manchen Ausenandersetzen genau so aufmerksam, wie den kunstgeschichtlichen Vorträgen, die er zwischen Sommer- und Wintersaison auf der Lausanner Universität anhörte. Eine derartige Unterhaltung, manchmal von einer Stunde Dauer, endete stets mit einer ehrerbietigen Verbeugung und einem warmen Dank für die ihm gewidmete wertvolle Zeit. Ein sprechender Beweis für eine angeborene Herzgüte war sein hochachtbarer Familiensinn: Er, der 27jährige unterstützte mit seiner Arbeit sowohl seine Mutter, wie seine dreizehn Geschwister, da der Vater dazu nicht imstande war. Er genoss Reflexfreuden, eine selten gewordene Eigenschaft.

So nahmen alle an dem Schriff, der ihn eines Tages einer grossen Zukunft entgegenführen sollte, herzlichen Anteil. Er verwirklichte seinen Traum. Sein erstes Lebensziel sollte Wahrheit werden! Amerika! Glückwünsche in Hülle und Fülle begleiteten ihn. Er schrieb auch mir einige Karten von seiner Fahrt mit der Seepost. Als mich die letzte dieser erreichte, die wie ihre Vorgänger immer wieder mit einem Dank für ihm entgegengenommenes Wohlwollen schloss, da — da wollte er nicht mehr unter den Lebenden. Eine doppelte Lungenerkrankung, nur zwei Tage vor Anankft in New-York, liess ihn in der Stadt seiner Träume landen, die er bereits bewusstlos, nicht mehr erblicken durfte.

Allgemein war die Trauer bei denen, die ihn wirklich gekannt. Noch heute kommen seinem letzten Direktor wahre, warme Tränen in die Augen, wenn er an diese Ausnahme dachte, die so bald nicht wieder ersetzt werden konnte. Er gehörte zu jenen, die man auch im Tode nicht so leicht vergisst.

Unter dem Hotelpersonal trifft man seit dem Kriege so manche problematische Existenz! Die Menschheit hat sich ja überhaupt darauf umge-

krempelt“, dass man das Wandern verliert. Leute mit verkehrtem Lebensgang, d. h. die sich am Ziel angelangt wänteln, und mühsamer denn jemals den Weg zum Beginn müssen, ohne die Hoffnung, das verlorenen Ziel jemals wieder zu erreichen! Darunter einigste Oberkellner, deren Ersparnisse für ein Avancement zum Patron glänzend reichten, die durch die fräurige Konjunktur der Kriegszeit alles verloren und nun reuig wieder zu ihrer früheren einträglichen Stellung zurückkehren! Wieviele haben das erdulden müssen! Aber gewöhnlich nennen sich diese interessanteren des Geschäftes an, als was man noch ihr eigenes, sind geradezu von exemplarischer Fürsorge der Fremden gegenüber, wie es ohne die gemachten Erfahrungen vielleicht nie so zum Ausdruck gelangt wäre. Einstiger Uebermut wandelt sich in Dankbarkeit, aus der Dienstbeflissenheit mit Bescheidenheit gepaart, die nicht ohne Einfluss auf das Bleiben der Gäste ist.

Ein Zimmermädchen, im Dirndlkostüm, das sich aus ihrer valutarischen Heimathin ausseht in Schweizerfräulein, und das Mädel ist nicht eine Frau und Mutter obenin — nicht nur ihren Lieben viel Markmakulatur mitzubringen, sondern — und hier fängt die Sache an, interessant zu werden — um ihre Astrologie-Studien zu vollenden — das hätte man früher für einen bei den Haaren herbeigezogenen Witz gehalten! So öffnet ihr die schweizerische Schuebersenarbeit die Türen zu grossen deutschen Lehranstalten, die ihr zum Hüftsquell für spätere Jahre werden sollen.

Die auf allen möglichen Gebieten arbeitende Frau, die Mann und Kind verlässt, um dem Beruf zu folgen (die Bibel möge mir die profane Variation nicht übel nehmen) ist fast zur Selbstverständlichkeit geworden. Wieviel mehr noch, wenn ihre Wiege auf den „wellbedehenden Brettern“, oder sagen wir etwas weniger hochbald: „Brett“, der Welt stand. Brett, oder Brett, oder Brett, das es nicht dasigste ist, der seinen Stammpfatz vor dem Kopf manches Menschen hat, und bleibt das unwiderstehliche Zauberwort, dessen Lockungen niemand überhören kann, der diese Atmosphäre einmal auf sich einwirken liess. So wird ein junger Hotelangestellter, der schon in jüngsten Jahren stets höhere Posten im Hotel bekleidete, des offen zum Strohwitwer, unter seine schneidende Haarschneide, die ihm die Stadt seiner Träume landen, die er bereits bewusstlos, nicht mehr erblicken durfte.

Wintersport

Pontresina, (S.) Diesen Winter soll hier eine neue Bobbahn eröffnet werden. Die bezüglichen Arbeiten, die eine bedeutende Begünstigung des Ausfluges mit Schnee zum Zwecke haben, sind schon vor einiger Zeit beendet worden. Für den Skeleton-Run wird die bisherige Anlage dienen. Sie soll aber eine wesentliche Verlängerung gegenüber dem vergangenen Winter erfahren. Der Skiklub Bernina ist durch Veranstaltung von Rennen und Sprungkonkurrenzen, Lehrkursen und gemeinsamen Ausflügen eifrig um die Hebung des Skiwesens bemüht und fördert und erleichtert die Entwicklung dieses unerbitterlichen Sportes auch unter den Gästen.

Zur Hebung des Touristenverkehrs. Das Zentralkomitee des Schweizerischen Alpenklubs in Verbindung mit dem Zentralkomitee des Schweizerischen Skiverbandes hat an die Generaldirektion der Bundesbahnen eine Eingabe gerichtet, um zu erreichen, dass die Zugverbindungen von den Städten nach den Punkten, die von Touristen reichlichen Besuch erhalten, an Samstagen und Sonntagen verbessert und die Fahrkarten für Samstag und Sonntag verbilligt werden. Der Generaldirektion wird empfohlen, die Sonntagsbillette mit Gültigkeit für Samstag oder Montag wieder einzuführen als das beste Mittel, den Touristenverkehr wieder zu beleben und dem einfachen Volk das Reisen wieder zu ermöglichen.

Auslands-Chronik

Graz. Ein Verband der Fremdenbeherberger Steiermarks ist am 9. November in Graz gegründet worden. Als Vorsitzender wurde Gaschitzky Wilhelm in Graz gewählt. In der Gründung dieses Verbandes soll hauptsächlich eine Abwehraktion gegen die das Gaschitzgewerbe so schwer drückende Herbergsabgabe zu erblicken sein.

Eine Zentralstelle für das deutsche Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe. Die drei grossen Spitzenverbände des gesamten deutschen Gastwirtschaftsgewerbes, der Deutsche Gastwirts-Verband, der Reichsverband der Kaffeehausbesitzer und der Verband der Hotelbesitzervereine Deutschlands (jetzt Reichsverband der deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe) haben sich auf „Hotel“ zu einer engeren Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Die Geschäftsstelle dieser „Arbeitsgemeinschaft der Hotels, Gast- und Schankwirtschafts-Organisationen Deutschlands“ genannten Zentrale befindet sich in Berlin, Taubenstrasse 26. Der Verein Berliner Hotels und verwandter Betriebe hat in dieser Hauptgemeinschaft die Vertretung des Reichsverbandes der Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe (V. d. H. D.) übernommen. In den Kreisen des Deutschen Gastwirts-Verbandes, der durch einen Beschluss seiner Kolberger Hauptversammlung bestimmte Marschroute erhalten hat, betrachtet man die Arbeitsgemeinschaft nur als eine Etappe auf dem Wege zum Einheitsverband.

Verkehrswesen

Internationale Zugverbindungen. Der Publizist der S. B. B. gibt soeben in handlichem Heftchen eine Zusammenstellung der Internationalen Zugverbindungen der Schweiz pro Winter 1922 und 1923 heraus. Das Heftchen, das ausser dem Verzeichnis der Agenden der S. B. B., der Fahrkartenerkäuferstellen in Europa sowie der schweizerischen Wintersportplätze enthält, wird an Interessenten gratis abgegeben.

Saison-Expresszüge England (und Holland) nach der Schweiz.

Mit der Wiederkehr der Wintersportzeit werden die Saisonzüge aus London über Calais/Boulogne-Laon (ohne Berührung von Paris) nach der Schweiz und umgekehrt wieder zur Ausführung gelangen. — Dieselben werden ab London täglich vom 15. Dezember 1922 bis 24. Februar 1923 und ab der Schweiz täglich vom 16. Dezember 1922 bis 25. Februar 1923 verkehren:

London (Vikt.)	ab 14.00	Basel	ab 22.37
Calais	„ 18.05	Belfort	„ 0.50
Belfort	an 4.34	Boulogne	„ 12.10
Basel	„ 6.31	London (Vikt.)	an 15.55

Die Zugskomposition nach und vom Berner Oberland wird ab und nach Belfort über Delle-Biel-Bern geführt:

Belfort	ab 4.42	Bern	ab 21.50
Bern	an 9.40	Belfort	an 0.34

Diese Züge haben direkten Anschluss:

in Basel: aus und nach Holland (über Köln-Karlsruhe, Amsterdam ab 11.44. Amsterdam an 17.04, sowie nach und von Zürich - Davos - Chur - Arosa-Engadin und nach und von Engelberg - Andermatt-Gothard-Italien;

in Bern: nach und von Interlaken für die Sportplätze des Berner Oberlandes, sowie nach Lausanne-Montreux-Genf für die Kurorte der französischen Schweiz.

Sie führen:

Direkte Wagen I. und II. Kl.: Calais-Basel-Chur, Calais-Delle-Interlaken, den Haag-Basel-Luzern-Genève, Interlaken-Delle-Boulogne, Chur-Basel - Boulogne, Genua - Luzern - Basel - den Haag.

Schlafwagen: Calais - Chur, Calais - Interlaken, Wiesbaden-Basel; Interlaken-Boulogne, Chur-Boulogne, Basel-Wiesbaden.

Speisewagen: Basel-Chur, Arth-Goldau-Chiasso, Chur-Basel, Mailand-Basel.

Bei Abfahrt ab der Schweiz nach England können in diesen Zügen ab Interlaken und ab Chur gewöhnliche Plätze I. und II. Klasse gegen Bezahlung der Vormerkgebühr zum Voraus reserviert werden.

Platzkarten im schweizerischen Bahnverkehr.

Eine von den Reisenden gewiss begrüßte Neuerung im schweizerischen Bahnverkehr ist die der Einführung der Platzkarten, durch welche ge-

gen Bezahlung einer Vormerkgebühr gewöhnliche Plätze I. u. II. Klasse zum Voraus reserviert werden können. Diese Neuerung findet vorderhand bloss für folgende Züge Anwendung:

ab 15. November 1922 im Verkehr Interlaken-Bern-Paris, via Pontarlier,

ab 15. Dezember 1922 für die Züge 1317 und 37 Lausanne-Paris, via Vallorbe, Lausanne ab 13.15 und 19.22, Paris an 23.25 und 5.35.

ab 16. Dezember 1922 für die Saisonzüge Interlaken/Chur-England, wie oben angedeutet.

Kleine Totentafel

† Josef Schuler.

Auf tragische Weise aus dem Leben geschieden ist am Dienstag, den 21. November, nachmittags, Herr Josef Schuler, Besitzer des Hotel Schweizerhof in Olten. Beim Abladen eines Weinasses geriet er unter die zentnerschwere Last und erlitt einen Schädelbruch, dessen Folgen er auf dem Transport ins Spital erlag. Herr Schuler übernahm das Hotel Schweizerhof vor 5 Jahren als Nachfolger seines Vaters, nachdem er längere Zeit das Bad Losdorf geleitet. Seine Fachkenntnisse und umsichtige Geschäftsführung sicherten dem Haus den bisherigen guten Ruf. Der trauernden Gattin und übrigen Verwandten entbieten wir unser herzlichstes Beileid. ti.

Literatur

Mein Freund, Jahrbuch für Schüler und Schülerinnen, mit Beilage „Schwyzersüßli“, herausgegeben vom Katholischen Lehrerverein der Schweiz. Verlag Otto Walter A.-G., Olten. Preis Fr. 2.90. — Die beiden Hefte ausgestatteten Bändchen bringen auch in ihrer neuen, zweiten Auflage eine Fülle belehrenden und unterhaltenden Stoffes für die kleine Leserschaft. Eine knapp gehaltene, jedoch gediegene Übersichts über die Schweizer Geschichte, eine Reihe neuer Erzählungen und Geschichten, einen geographischen Abriss des Kantons Tessin nebst einer Uebersicht anderer nützlicher, witziger und kurzweiliger Dinge, Anleitung zur Stenographie, eine Beschreibung des Skilaufes usw. Prächtige Bilder und Kunstbelegungen illustrieren und ergänzen den reichhaltigen, interessanten Text auf glückliche Weise. Ein Ansporn zum Denken, zu geistiger Arbeit aber bedeuten die verschiedenen Wettbewerbe. Wir haben den flotten Schülerkalender mit grossem Vergnügen durchgesehen und können weiteste Verbreitung wünschen. Sein vorzüglicher Inhalt sichert ihm Freunde und Gönner auch in der nichtkatholischen Welt. ti.

Das Geschichtsmännchen, von Linda David, Buchschmuck von August Aepli. Hübsch gebunden 4 Fr. 80. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. — Die Lust am Fabulieren befähigt sie in diesem Büchlein wirklich in einer dem Gemüt und der Fassungsart des Kindes aufs glücklichste angepassten Weise. Es gilt dies sowohl von der schlichten Sprache und dem klaren Stil,

als vom Inhalt. Gerade auch das märchenhafte Wunderbare, „der Zauber, der darin ist“, baut sich stets so sicher und anschaulich auf, dass die jungen Zuhörer nicht bloss äusserlich staunen, sondern mit allen Sinnen folgend und begreifend mitgehen werden. — Möge dieses vorzügliche Märchenbuch, das nicht zuletzt dank dem Buchschmuck von August Aepli auch äusserlich eine schöne Gabe darstellt, recht vielenorts die Widmung erhalten, mit der es von der Verfasserin in die Welt geschickt wurde: „Meinen lieben Kindern zugeeignet“.

Redaktion — Rédaction

A. Matti.

A. Kurer

Ch. Magne.

Reklameteil.

PARIS. Hôtel Bristol, 2 Rue Dunkerque, 1 Min. v. Nord- u. Ostbahnhof. Letzt. Komfort. Schweizerhaus.

Kochkurse und Hotelfachkurse. Bei der Schweiz. Hotel-Fachschule in Luzern, staatlich subventionierte Schulanstalt der Union Helvetica, beginnen anfangs Januar neue Kurse, die wir der Aufmerksamkeit aller Interessenten auf das wärmste empfehlen. Die u. a. vorgesehene Kochkurse sind sowohl auf Privat- als auf Berufsgebrauch eingestellt und stehen unter der anerkannten vortrefflichen Leitung eines ersten Köchchens. Der Lehrgang ist ein umfassender. Die Lehrküche ist zugleich eine best eingerichtete Musterküche, ausgestattet mit allen Einrichtungen für Kohlenheizung und allen vorkommenden Gasapparaten. Vgl. die Inserate!

Einzelverkauf der Hotel-Revue

durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grösseren Städte und Saisonplätze.

Preis pro Nummer: 40 Cts.

Adressänderungen

belieben die verehrl. Abonnenten rechtzeitig zum Voraus der Post oder der Expedition (im letztern Fall unter Beifügung der Gebühr von 30 Cts.) mitzuteilen, damit in der Zustellung des Blattes kein Unterbruch eintrete.

Todes-Anzeige

Heute morgen entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater

Herr Johann Matti
gew. Hotelier

in seinem 79. Lebensjahr.

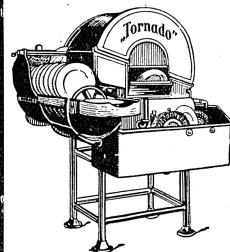
Unterseen/Interlaken, den 27. November 1922.

Die trauernden Hinterlassenen:

Emma Matti-Wyder und Kinder Erwin und Elsa.
Ida und Hermann Lohner-Matti und Kinder, Thun.
Alfred und Helene Matti-Weber u. Kinder, Zürich.
Hermann und Helene Matti-Dick und Kinder, Bern.
Hans und Lucie Matti-Probst und Kinder, Bern.
Renée Boyer-Matti und Kinder, Sanary.

Die Beerdigung fand Mittwoch, den 29. November 1922, nachmittags 3 Uhr, in Gsteig bei Interlaken statt.

Alle Kollegen



bestätigen Ihnen, dass die Tellerabwaschmaschine „TORNADO“ den Betrieb verbilligt.

Rasche, tadellose Arbeit. Kein Geschwürbruch, Arbeitsverminderung.

Fabrik:

Tornado A. G., 7, Dammweg, Bern

Wir suchen für unsern KÜCHENCHEF Winterstelle. Anfragen erbeten an Kurhaus Alvanen-Bad, Graubünden.

2753

Billards-Besitzer

Wenden Sie sich an Unterzeichneten für die Instandstellung von Billards. Alle Zubehörsgegenstände. Billige Preise. Prima Referenzen. — Es empfiehlt sich höflich:

Fr. Baeriswyl

Billardier, Schindlerstrasse 20, Zürich 6
Telephon Hottingen 3509

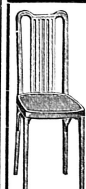
Pianist

empfiehlt sich den Herren Hoteliers für Konzert- und Ballmusik über die Wintersaison (event. auch mit Duo oder Triobesetzung). Beste Referenzen. — Robert Rösel, Bühler (Appenzell). 6313

Suter Frères

Montreux

Jambons et langues en boîtes 519
Grand choix de Charcuterie fine
Demandez nos prix-courants



A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in **MOBILIAR** für Restaurants, Cafés, Speisesäle, Vestibules etc.

272

Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung, Vernicklung sowie Reparaturen

jeder Art, (auch fremde Fabrikate) führt prompt u. tadellos aus die

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK
AKTIEN-GESELLSCHAFT IN LUZERN

Annahme von Reparaturwaren durch alle guten Spezialgeschäfte.

Inseriert in der „Schweizer Hotel-Revue“

FOG Spezial-Marke für echten **Fricktaler Kirsch** und feine **Liqueure**
Fricktal. Obstverwertungs-Genossenschaft EIKEN (Aargau)

Dieses Messer

behält seine **Politur** ohne Putzmaschine **dauernd wie neu**

Es rostet nicht, fleckt nicht, läuft nicht an und wird von keiner Fruchtsäure angegriffen. Nur waschen und abtrocknen. **1000fach** bewährt. — Volle Garantie, Probefreilieferung. Prospekte zu Diensten.

Schwabenland & Co., Zürich

Hotel-Küchen-Einrichtungen.

6314

Bodenwische

Ist ein Vertrauensartikel. — Unsere Bodenwische „Durable“ ist absolut wasserfest, gibt Dauerergänze und ist ausgiebig im Gebrauch. Kessel à 5, 10, 15, 20, 25 kg. Metallputz „Durable“ Bestes Mittel zum Reinigen der Buffets und Tableaux Blechflaschen à 3, 4, 5 kg. „Durable“ A.-G., Emmishofen

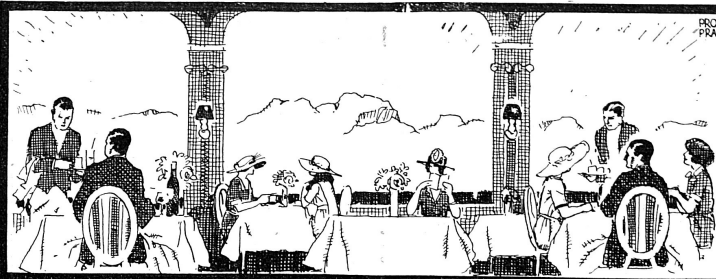
Zahnstocher

empfehlen ab Lager **Geetschel & Co.**
Chaux-de-Fonds

Berücksichtigt alle Inserenten der „Hotel-Revue“



SWISS CHAMPAGNE
la plus **ANCIENNE MAISON SUISSE**
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury



Spezialfirmen der Genussmittelbranche

Maisons spéciales de la branche alimentaire

DOXA-SAXON

Ces deux mots signifient: produits de première qualité et fabrication soignée.
Conserves de fruits et légumes, Confitures, Fruits au jus, Bonbons de fruits, etc. etc.

DORNER & CO, BASEL

Weine und Spirituosen
Olivenöl

Josef Strebel-Muth, Luzern

Habana Importen, Zigarren,
Zigaretten, spezielle Assortiments für Hotels, Restaurants und Bars

E. Osswald, Zürich 8

**SPEZIALGESCHÄFT
FÜR HOTELBEDIENUNG**

Fleisch-, Fisch- und
Gemüse-Konserven
Weine, Spirituosen,
Spezial-Abteilung
für Kaffee.

Edm. Widmer, Zürich

Telephon H. 2950 — Häringsstrasse 17
Telegramm-Adresse: Brazil, Zürich

*Spezialhaus
der Genussmittel-Branche für die
Schweizer Hotellerie*

Weine • Spirituosen • Liqueure
Kaffee • Tee • Cacao • Chocolat

Direkte Importe, Kaffee-Groß-Rösterei
Man verlange Preisliste.



Das neue süsse Biscuit

Ein Dessert von eigenartigem Wohlgeschmack.

Einzig in seiner Art!

Ihren Gästen zuliebe versorgen Sie sich mit Gri-Gri, dem neuen Biscuit, hergestellt nach skandinavischem Rezept aus feinem Weissmehl, Butter, Milch, Eier und Zucker. Der eigenartige Wohlgeschmack macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants führen wir eine Spezialpackung. Verlangen Sie uns Gratis-Muster.



Galactina Kindermehl-Fabrik
Belp-Bern

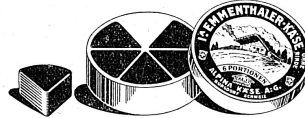
GRANDS VINS VAUDOIS

Henri Contesse CULLY

DÉZALEY, YVORNE, VILLENEUVE
Spécialité en bouteilles

Schöpf & CO Zürich 6

Plattenpapiere, Papierservietten
Cotelettes-Manchetten, Zahnstocher, Trinkstroh, Officepapier, Klopseppapier in Rollen und Paketen, speziell Marke „Onliwon“



Chalet-Käsi

bieten dem Hotelgewerbe grosse Vorteile, weil ohne Abfall, lange haltbar, Austrocknen ausgeschlossen, bequem zum Servieren, geruchlos.
Alpina Käse A.-G., Burgdorf.

Beste Bezugsquelle

für Bernerwurstwaren aller Art.
Spezialitäten, sowie geräucherte Schinken, Rippli, Laffli, Speck, fett und mager Man verlange Preiscurant.

H. Bigler - Metzgerei - Huttwil
Telephon Nr. 52

GRANDS VINS MOUSSEUX

PERNOD

COUVET (SUISSE)
MÉDAILLE D'OR BERNE 1914

Feinste Kaffee-Spezial- Mischungen

für Hotels, Restaurants und
Pensionen. Verlangen
Sie bemüsterter
Offerte von

Kaisers Kaffee-Geschäft Basel

Güterstrasse 311 — Telephon 3704

BERGER & CIE., LANGNAU (BERNE)

Agence générale et dépôt pour la Suisse de:

SAINT-MARCEAUX & CIE, REIMS
ESCHENAUER & CIE, BORDEAUX
CHAMPY PÈRE & CIE, BEAUNE
MONT D'OR, JOHANNISBERG, SION
SANDEMAN'S PORTS AND SHERRIES

CHAMPAGNE
VEUVE CLICQUOT-PONSARDIN

Maison fondée en 1783

REIMS

Agent général pour la Suisse:
B. JORDAN-VIELLE à NEUCHÂTEL

TEE RIKLI

Schwabenland & CO Spezialhaus für Zürich

die berufenen Fachleute und Lieferanten für das nach eigenen Modellen hergestellte u. in der Praxis bewährte Küchen-Inventar. Kostenanschläge und Prospekte bereitwilligst.

Avis aux Sociétaires

Session des Chambres.

Pendant la prochaine session des Chambres fédérales, c'est-à-dire à partir du 4 décembre, prière d'envoyer les correspondances ou autres communications spécialement destinées à la Direction à l'adresse personnelle de M. le Conseiller national A. Kurrer, soit à l'Assemblée fédérale (Palais du Parlement, téléphone Bollwerk No 11), soit à l'Hôtel-Bureau, Rue du Marché, 32, à Berne (téléphone Bollwerk No 60.10).

Guide des Hôtels 1923.

Nous rappelons à Mesdames et à Messieurs les membres de la Société suisse des Hôtels notre circulaire série B, No 11, concernant les indications à fournir pour le Guide des Hôtels, édition 1923. Le délai imparti pour l'envoi du formulaire à remplir par nos Sociétaires expire aujourd'hui même, 30 novembre. Nous espérons par conséquent que les retardataires, s'il y en a, ne perdront plus une minute et nous retourneront immédiatement leur formulaire dûment rempli et signé. Il nous sera impossible autrement d'établir un Guide exact, donnant à la fois satisfaction à nos Sociétaires et à leur clientèle.

Aux assurés auprès de compagnies allemandes.

Afin de concentrer et de simplifier l'étude et la défense des intérêts des milieux des arts et métiers et du commerce, la direction et le comité central de l'Union suisse des arts et métiers — notre Société y est aussi représentée — ont pris les décisions suivantes:

1. La direction est chargée de demander aux membres de l'Union assurés auprès de compagnies allemandes, au moyen d'une circulaire et de publications dans les organes professionnels, de communiquer immédiatement au secrétariat leur âge, la durée et le montant de leur police ainsi que le nom de leur compagnie d'assurance. Toutes ces indications seront ensuite groupées et classifiées au secrétariat.

2. Le comité central autorise la direction à prendre en mains la défense des intérêts des sociétaires en question au cours des futurs pourparlers en vue d'une entente entre les autorités fédérales et l'Allemagne.

3. L'Union suisse des arts et métiers se mettra également en rapports avec l'Association centrale suisse des assurés auprès de compagnies allemandes; elle pourra adhérer à cette association comme membre collectif avec la totalité de ses sociétaires assurés auprès de compagnies allemandes et qui se seront inscrits à son secrétariat. Eventuellement l'Union suisse des arts et métiers payera à l'association centrale une cotisation annuelle d'un franc pour chacun de ses membres ainsi inscrits et elle se fera rembourser ce montant.

En conséquence, nous invitons ceux de nos Sociétaires qui sont assurés auprès de compagnies allemandes à se faire envoyer par le Secrétariat de l'Union suisse des arts et métiers, Bürgerhaus, Berne, le formulaire nécessaire et à le retourner rempli au même bureau en y ajoutant éventuellement leurs requêtes spéciales. Il serait bon que ceux qui appartiennent déjà à des groupements locaux ou régionaux d'assurés s'inscrivent encore auprès du secrétariat de l'Union suisse des arts et métiers. La Direction de notre Société ne manquera pas de recommander tout particulièrement les intérêts de nos membres auprès des organes dirigeants de l'Union.

Nouveau règlement pour les examens d'apprentis.

Le samedi 9 décembre, à huit heures et demie du matin, aura lieu à Berne, au Bürgerhaus, une assemblée de personnes intéressées à cette question, et notamment de patrons formant des apprentis dans les différentes branches des métiers et de la petite industrie. L'assemblée aura à examiner un nouveau règlement des examens de fin d'apprentissage. Nos Sociétaires sont invités eux aussi à venir nombreux à cette assemblée, afin de faire entendre la voix de leur expérience dans la discussion d'une affaire aussi importante.

Avant le 3 décembre!

L'hôtellerie suisse traverse une terrible crise. Les patrons comme leur personnel en supportent péniblement les conséquences. Les prévisions pour une amélioration prochaine et de quelque importance ne sont nullement favorables. L'Etat et l'hôtellerie elle-même, il est vrai, par l'intermédiaire de la Caisse de secours de l'Oberland bernois, de la Coopérative grisonne de crédit, de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, ainsi que par des initiatives privées, ont fait les plus grands efforts pour assainir la situation d'entreprises menacées. Et combien d'entre nous, par une tension extrême de leur volonté et en mettant en œuvre toutes leurs facultés d'intelligence et de dévouement, cherchent encore à se maintenir à flot en attendant un avenir qu'ils espèrent meilleur? Mais la misère économique de notre pays, la crise qui s'est abattue sur son industrie des étrangers et tout particulièrement sur son industrie hôtelière, ne constituent qu'une faible partie de la catastrophe mondiale présente. —

Comment pourrions-nous dans ces conditions accepter une initiative comme celle du prélèvement sur les fortunes, qui empêcherait la baisse du taux des intérêts hypothécaires, l'ait espérée et l'ait réclamée, des intérêts des prêts sur gage, des comptes-courants, etc.; qui rendrait tout simplement impossible dans nos milieux, où nous sommes à la fois vendeurs et acheteurs, la saine et équitable politique des prix si nécessaire pour pouvoir affronter la concurrence de l'étranger;

qui, pour ne pas en dire davantage, mettrait notre pays, cette Suisse si hospitalière et si sûre, au niveau d'autres pays où il n'y a plus guère de sécurité, de justice ni d'ordre public? —

Comment pourrions-nous dans ces conditions compter sur un succès de notre propagande à l'étranger, dans les pays qui sont nos amis et dans ceux qui jusqu'à présent jetaient sur nous des regards d'envie en qui sont prêts à profiter de toutes nos défaillances? —

Est-ce que l'acceptation de l'initiative diminuerait le chômage de nos employés, qui précisément à cette heure recourent à l'appui de la Confédération, des cantons et des communes? — Au contraire!

Tous ceux qui ont à cœur la prospérité de notre situation économique nationale, et en particulier la prospérité de l'un des plus menacés parmi les éléments de l'économie publique suisse, l'industrie hôtelière, tous ceux-là, employés ou patrons, le 3 décembre, à cette date qui, espérons-le, verra renverser avec une fougue irrésistible le projet de prélèvement sur la fortune, déposeront dans l'urne, sans hésitation, un catégorique

Non!

Confiscation et tourisme.

Le « Journal de Genève » publie sous ce titre une lettre de Menlon dont nous extrayons les passages suivants:

« Y a-t-il un rapport entre le projet de prélèvement sur les fortunes et le « Fremdenverkehr »?

« Il est très étroit, comme vous allez le voir. Croit-on que notre pays jouira encore de la traditionnelle sympathie dont il était entouré, si le projet de « prélèvement » est accepté? Croit-on que nos anciens amis les visiteurs envieront encore leur argent en Suisse, se feront encore ouvrir des crédits dans nos banques, pour leurs séjours, leurs achats, argent qui retomberait sur nos industries, notre « fabrique », nos artisans, notre commerce, comme une manne périodique et bienfaisante? »

« Dans l'opinion étrangère, nous tomberons au rang des pays bolchévistes, où aucun capital, même possédé par des étrangers, ne sera en sûreté. Le touriste à l'esprit simpliste: il considérera la spoliation comme frappant indistinctement nationaux et étrangers résidant en Suisse. Nos visiteurs, nos anciens amis, qui auraient peut-être, sûrement même, repris bientôt le chemin de nos sites admirables, nous abandonneront, cette fois-ci définitivement. »

« Les propriétaires, les directeurs d'hôtels sont évidemment « d'âmes capitalistes ». C'est entendu. Mais que deviendront tous les modestes employés d'hôtels, tous les salariés, toutes les industries, les commerces qui sont solidaires de l'industrie hôtelière et qui sont déjà si rudement frappés? »

« Pour illustrer ces appréciations, qui pourraient paraître peut-être un peu exagérées, voici quelques opinions recueillies. »

« D'un industriel français, ayant de fréquentes relations avec notre pays: « Le peuple suisse rejettera probablement ce projet néfaste. »

« Mais le seul fait qu'il ait réuni un nombre de signatures aussi élevé a porté la plus grave atteinte à son crédit, à sa situation financière internationale. Personnellement, j'ai retiré les capitaux que j'avais en Suisse. En ce moment-ci où toutes vos industries, notamment l'industrie hôtelière, celles de la bijouterie et de l'horlogerie sont compromises, c'est un véritable crime contre leur patrie que commettent les promoteurs de cette initiative. »

« D'un ancien magistrat: « Quel but poursuivent ceux qui lancent cette initiative spoliatrice? La Suisse, sans accès à la mer, ne peut vivre sans l'étranger. Si « cette loi est acceptée, la Suisse sera boycottée dans son industrie, son commerce et surtout dans l'industrie hôtelière. »

« D'un Anglais (monde de la gentry, ancien parlementaire), fidèle visiteur de notre pays: « Nous avons toujours eu, en Angleterre, beaucoup d'amitié et une sympathie traditionnelle pour votre pays. Mais ces sentiments ne résisteront pas à cette aventure, digne de la Russie bolchéviste, si elle aboutit. Comment pourrions-nous comprendre que vous vous mettiez à la remorque de ces gens-là? Mes compatriotes ont beaucoup abandonné votre pays, à cause de son change élevé. Ils commencent à en reprendre le chemin. Ils n'y viendront plus du tout, si le régime de la spoliation légale y est instauré. »

« Je pourrais multiplier les échos de ces entretiens. Je suis frappé de constater l'intérêt universel — je dirais: l'anxiété intense — avec lequel on suit, à l'étranger, le sort réservé à cette dangereuse expérience de vol légal. L'avenir et le bon renom de la Suisse sont en jeu. »

« En résumé: le change élevé de notre monnaie porte déjà la plus grande atteinte à notre situation économique; si le projet est accepté, l'atteinte sera irréparable, car cette acceptation aura pour effet immédiat le boycottage et la mise à l'index de la Suisse. Tel sera le bilan que nous réserveront le commerce, le tourisme et l'industrie des étrangers. »

L'enseignement hôtelier en Italie.

L'Ecole hôtelière des Bains de Montecatini est entrée en novembre dans sa troisième année d'existence. C'est le premier institut d'enseignement théorique et pratique de l'hôtellerie qui ait été organisé en Italie sur le modèle des écoles professionnelles existant dans les autres pays. C'est une véritable école avec internat, fonctionnant comme un hôtel, où les élèves sont à la fois les clients et les employés, ce qui permet de donner un enseignement pratique complet de la technique hôtelière. Les leçons théoriques alternent avec les cours pratiques et les élèves passent successivement par les principales branches du service: la cuisine, le service de salle et d'étage, l'administration. Tous

les leçons sont données par des spécialistes et des professionnels. Un chef expérimenté dirige les cours de cuisine. Le programme comprend notamment la technique hôtelière, le service de salle, de restaurant et d'étage (aménagement des appartements et différents travaux de l'étage), la cuisine, la comptabilité, la géographie touristique, la connaissance et le contrôle des marchandises, le français, l'anglais et la dactylographie. — Les cours sont placés sous le patronage et la surveillance de l'Office national pour les industries touristiques, qui a largement contribué à la création de l'institut.

L'année scolaire, à l'Ecole-Hôtel de Montecatini, a une durée de six mois.

A Milan ont été organisés des Cours d'hôtellerie, sous le patronage de la section lombarde de la Société italienne des hôteliers, de l'Office national pour les industries touristiques et du Touring Club italien. Cet automne, on a ouvert ces cours deux semaines plus tôt que de coutume, parce qu'on a constaté qu'au printemps beaucoup d'élèves s'en vont avant d'avoir achevé le programme afin de s'engager pour la saison. On espère remédier à cet inconvénient en avançant de quinze jours la période d'enseignement. En outre, le nombre des heures de cours a été augmenté jusqu'à 12 par semaine, de sorte que l'on compte pouvoir absorber le programme pour la première quinzaine de mai. Désormais on intensifiera l'enseignement des langues étrangères, le français et l'anglais, en consacrant à chacune d'elles trois heures hebdomadaires. Les autres heures sont occupées par l'enseignement de la technique hôtelière et par des cours destinés à perfectionner la culture générale.

Presque tous les élèves promus aux examens de clôture des cours de l'année dernière ont demandé à être réadmis et à poursuivre leurs études professionnelles. La persévérance de ces jeunes gens, qui sacrifient spontanément les heures de repos et de loisirs de leur service à l'hôtel pour assister aux leçons, constitue une excellente preuve de l'utilité pratique de l'institution et le meilleur des encouragements à poursuivre l'œuvre entreprise.

De nombreuses nouvelles demandes d'admission ont été reçues, mais plusieurs n'ont pas pu être acceptées faute d'une instruction préliminaire suffisante. L'expérience acquise dans les cours précédents a démontré que pour être en mesure de profiter réellement des leçons, notamment des leçons de langues étrangères et de la pratique de l'hôtellerie, les élèves doivent avoir fréquenté quelques cours techniques ou de gymnase, ou au moins la sixième classe élémentaire.

Du reste, les cours hôteliers de Milan ont été encore à leur période d'organisation et d'essais. On étudie notamment le développement du programme. Néanmoins, tels qu'ils sont, ils peuvent déjà rendre de précieux services à l'hôtellerie de l'Italie du Nord.

Des Cours professionnels d'industrie hôtelière et touristique ont été organisés également à Rome l'année dernière, sous les auspices de la section romaine de la Société italienne des hôteliers. Ils ont été fréquentés par 26 élèves. L'enseignement a été repris cette année sous le patronage du ministère de l'instruction publique et de l'Office national du tourisme.

Les cours donnés à Rome ont pour but principal de former des directeurs de petits hôtels de province, des employés supérieurs de grands hôtels et des employés d'agences de voyage. Ils durent six mois.

Le programme de la section hôtelière comprend la technique hôtelière, la culture générale, la comptabilité, l'hygiène, la géographie touristique et la langue française. Les cours se donnent à la fin de l'après-midi et le soir. Pendant la journée, les élèves travaillent comme apprentis ou stagiaires dans les principaux hôtels de Rome: le Bristol, le Continental, l'Elysée, l'Excelsior, le Flora, le Grand Hôtel, le Palace, le Quirinal, le Royal. Chacun de ces hôtels occupe deux ou trois élèves que l'on transfère successivement du bureau à la cuisine, de la cuisine au contrôle, du contrôle à la salle à manger, etc. Les directeurs de ces grands établissements exercent sur les jeunes stagiaires une surveillance particulière et les assistent de leurs conseils expérimentés. Les cours théoriques de cuisine sont suivis chaque fois de leçons pratiques d'ensemble données dans une cuisine d'hôtel. Les différents cours de technique hôtelière sont tous donnés par des hôteliers de la capitale. A noter que les manuels font encore absolument défaut et que les hôteliers qui se dévouent à l'œuvre de l'enseignement professionnel doivent composer eux-mêmes le texte de leurs leçons. Ces cours vont être

dés maintenant réunis en volume par les soins de l'Office national pour les industries touristiques.

Des cours spéciaux sont donnés aux futurs employés d'agences de voyages: compétence d'agence, éléments de l'art et de l'histoire de l'art, banque et change, géographie touristique, transports et communications, français, anglais, dactylographie. L'année dernière, ces cours ont été suivis par 25 élèves. Les élèves ayant subi avec succès l'examen de clôture font actuellement des stages pratiques à Rome, Milan, Venise, Florence, Paris et Barcelone. Dans cette branche également, les cours techniques donnés l'année dernière et celle année seront réunis en volume par l'Office national du tourisme.

A Turin, des cours hôteliers ont été organisés avec le concours de l'Association «Pro Piemonte» et de la Société italienne des hôteliers. Ils durent neuf mois et sont combinés avec des stages pratiques dans les hôtels de la ville.

Nous trouvons enfin des cours d'hôtellerie à Arona et à Como. Ils sont fréquentés surtout par de jeunes employés d'hôtel de ces deux villes et des régions avoisinantes.

Tous les cours dont nous venons de parler sont largement subventionnés par les groupements professionnels intéressés, par les communes et les chambres de commerce, par l'Office du tourisme et l'Oeuvre nationale pour les anciens combattants. En outre de nombreuses bourses ont été créées.

Si l'on songe que l'enseignement hôtelier proprement dit n'existe en Italie que depuis deux ans à peine, on est forcé de reconnaître que de très grands progrès ont été réalisés pendant cette brève période, d'autant plus qu'il fallait tout improviser, tout organiser. Après quelques années de cette fructueuse préparation, nous verrons certainement surgir en Italie plusieurs véritables écoles hôtelières avec enseignement de jour et internes, à côté des cours actuels du soir qui ne manquent pas de se développer et de se perfectionner. Toute cette œuvre est le prélude d'une amélioration générale dans les conditions d'exploitation des hôtels italiens, surtout des petits hôtels de province qui se moderniseront rapidement et seront avant longtemps en mesure de faire face à toutes les exigences touristiques de l'époque actuelle.

Mg.

Automobilisme et hôtellerie.

Le 22 mai 1921, le peuple suisse a voté à une forte majorité l'insertion dans la constitution fédérale d'un article 37 bis ainsi conçu:

«La Confédération peut édicter des prescriptions concernant les automobiles et les cycles.

«Les cantons conservent le droit de limiter ou d'interdire la circulation des automobiles et des cycles. La Confédération peut cependant déclarer totalement ou partiellement ouvertes certaines routes nécessaires au grand transit. L'utilisation des routes pour le service de la Confédération demeure réservée.»

A la suite de ce vote, le département fédéral de justice et police élaborera un avant-projet de loi en six chapitres et 55 articles, qui fut soumis aux délibérations d'une commission consultative d'experts. Celle-ci tint plusieurs séances au Palais fédéral du 10 au 15 juillet 1922, sous la présidence de M. le conseiller fédéral Haeblerlin, assisté de M. le prof. Delaquis, chef de la division de police et auteur principal de l'avant-projet. La commission comprenait des représentants des départements fédéraux et cantonaux intéressés, des associations touristiques, des milieux de l'automobilisme, du cyclisme et des professionnels de la route, enfin des compagnies d'assurance. L'hôtellerie, pourtant si intimement liée au tourisme, n'avait pas voix au chapitre, mais bien le comité zürichois d'une initiative contre la circulation automobile.

Le problème de la réglementation de la circulation des véhicules automobiles, plus complexe chez nous que partout ailleurs à cause des compétences cantonales, est à l'étude en Suisse depuis longtemps déjà. Le conseil fédéral s'en est occupé dans ses messages du 22 mars 1910 et du 3 novembre 1916. Le conseil national approuva les propositions du conseil fédéral, très semblables à l'article ci-dessus, le 26 juin 1917. Un vote eut lieu au conseil des Etats le 21 mars 1918; l'assemblée se prononça par 21 voix contre 20 pour la non entrée en matière, le président ayant dû départager les voix. Le projet revint en discussion au conseil national le 4 juin 1919; l'article constitutionnel projeté y subit quelques transformations. Il fut accepté dans sa nouvelle teneur par le conseil des Etats le 10 février et par le conseil national le 14 février 1921.

En se fondant sur les résultats des délibérations de la commission consultative d'experts, le département fédéral de justice et police prépara un nouveau projet de loi, que le conseil fédéral présente aux chambres dans un message daté du 3 novembre 1922.

Ce projet comporte 60 articles, répartis en six chapitres consacrés respectivement aux permis de circulation, à la police de la circulation, à la responsabilité civile, aux dispositions pénales, à la délimitation des compétences fédérales et cantonales, enfin aux dispositions transitoires et finales.

Laisant aux intéressés directs le soin de discuter les questions techniques concernant soit le véhicule, soit la route, soit les points de droit, nous nous bornerons ici à quelques considérations sur la portée du projet au point de vue particulier de l'industrie hôtelière suisse. Constatons tout d'abord, pour être justes, que la nouvelle loi présentera un avantage certain pour l'hôtellerie; elle favorisera en effet le mouvement des étrangers en unifiant les dispositions régissant actuellement la circulation automobile. Depuis longtemps nos visiteurs se plaignent d'avoir à observer en Suisse trop de règlements dispartes, qui varient de canton à canton et qui constituent de véritables pièges à contraventions. Aux termes de l'article 15 du projet, «les véhicules automobiles et les conducteurs étrangers sont régis par les dispositions de la présente loi et des ordonnances d'exécution, en tant que des conventions internationales ne s'y opposent pas».

Malheureusement, si les étrangers doivent bénéficier de l'unification de la réglementation, ils seront soumis aussi aux prescriptions plutôt gênantes contenues dans le projet, spécialement en ce qui concerne l'obligation de l'assurance.

Le message du conseil fédéral motive cette décision par la nécessité de mettre sur le même pied les automobilistes suisses et étrangers et de permettre au lésé suisse de faire valoir ses droits dans tous les cas, même si l'auteur du préjudice est étranger. Les détails des prescriptions d'ordonnance d'exécution. «En vue d'éviter des frotements», dit le message, il y aura lieu de chercher une solution, par exemple dans ce sens que l'automobiliste étranger qui veut voyager dans no-

tre pays pourra s'assurer déjà avant son entrée en Suisse en prenant son triphique, ou alors au bureau de douane à l'occasion de la visite. Dans tous les cas, il devra pouvoir le faire sans grande perte de temps, au moyen d'un ticket et pour un court laps de temps déterminé.»

Néanmoins, comme le déclare M. E. Paisant, président du Touring club suisse, dans un article publié par la «Revue suisse de la route», il ne faut pas se dissimuler que «l'obligation de l'assurance est une nouvelle et sérieuse entrave au développement du tourisme en Suisse et un nouveau coup porté à notre industrie hôtelière, que la grave crise économique actuelle a déjà si gravement compromise... La plupart des automobilistes étrangers sont déjà assurés et un grand nombre d'entre eux ont des polices qui les couvrent pour la Suisse. On les obligera cependant, aux termes de la nouvelle loi, si la compagnie auprès de laquelle ils sont assurés n'est pas accréditée en Suisse, à conclure une nouvelle assurance. On va en devant de complications sans nombre. Et nos braves fonctionnaires des douanes auront tout un apprentissage à faire si l'on veut qu'ils arrivent à juger exactement de la validité d'une police d'assurance. Sans doute, un nombre d'il suffit de faire payer aux automobilistes étrangers, au bureau de douane suisse d'entrée, une prime qui les couvrira pendant la durée de leur séjour en Suisse. Mais cela nécessitera des formalités supplémentaires. Et qui nous dit que les automobilistes, en raison du haut élevé du franc suisse, ne refuseront pas de payer la prime et ne rebroussement pas chemin?»

Heureusement, les grandes associations automobilistes nationales s'efforcent de résoudre d'une manière simple et pratique le problème des triphiques et des garanties leur servant de couverture. Ces organisations donnent également à leurs membres autant de facilités qu'il est possible pour recevoir d'avance, par la poste, les papiers de passage en douane.

Passons maintenant aux permis de circulation. Les véhicules automobiles et les conducteurs venant d'Etats non liés avec la Suisse par une convention recevant le permis de circulation et de conduire de l'autorité cantonale compétente en matière de permis, sauf si l'ordonnance d'exécution stipule que l'on pourra renoncer à la délivrance de ces pièces. Ceci pourra se présenter lorsque l'automobiliste étranger sera en mesure de produire un permis valable de circuler et de conduire délivré par son pays d'origine et que les autorités suisses sauront que l'obtention de ce permis dans le pays d'origine y est subordonnée à un examen qui offre toutes garanties.

Ici encore nous allons nous heurter dans la pratique à de nombreuses difficultés. Pour les ressortissants de certains pays, les choses se passeront assez rapidement; mais dans les autres cas des complications sont inévitables, surtout si l'absence de convention avec la Suisse et les prescriptions de l'ordonnance d'exécution rendent nécessaire l'obtention d'un permis de l'autorité cantonale.

Malgré leur unification, les dispositions relatives à la police de la circulation présenteront encore de multiples inconvénients, d'autant plus que notre projet de loi ne s'applique pas à tous les usagers de la route. En tout cas, nos associations touristiques devront faire en sorte que les automobilistes étrangers devant circuler en Suisse reçoivent à temps toutes les instructions nécessaires sur l'éclairage des voitures, les signaux avertisseurs, l'allure, le croisement, le dépassement, le stationnement, sans oublier le fameux croisement en montagne.

Voici par contre un nouvel avantage. L'article 53 du projet de loi dit que «le conseil fédéral, après avoir pris l'avis des gouvernements cantonaux, est autorisé à déclarer ouvertes, par voie d'ordonnance, à la circulation des véhicules automobiles et des cycles, complètement ou partiellement, les routes nécessaires à la grande circulation générale.» Il y aura donc une pos-

sibilité que certaines routes au moins soient ouvertes aux interdictions de la circulation automobile en tout temps ou le dimanche seulement. Un bon nombre de stations hôtelières salueront avec plaisir cet article libérateur, qui atténuera dans une mesure que nous voulons espérer très large les inconvénients provoqués par une réglementation désastreuse pour le tourisme interne comme pour le tourisme international. Si l'on ouvre aux automobiles au moins les grandes artères, le tourisme dominical s'effectuera de nouveau en Suisse et non plus dans les pays voisins.

En ce qui concerne les taxes, l'art. 54, al. 3, interdit de percevoir des taxes cantonales de transit. L'alinéa 4 stipule que la perception éventuelle de taxes pour l'entrée en Suisse de véhicules automobiles étrangers est réservée à la Confédération. L'alinéa 5 dit que les cantons peuvent imposer les véhicules automobiles étrangers seulement si ces derniers restent plus de trois mois en Suisse. On sait que la France, par exemple, perçoit des taxes d'entrée de 5 à 100 francs, suivant la durée du séjour et la grandeur du véhicule.

Signalons encore, pour terminer, l'art. 18, concernant les cyclistes étrangers. Aux termes de cet article, les cyclistes (cycles sans moteur) porteurs de pièces de contrôle étrangères sont libérés de l'obligation de posséder la plaque de contrôle fédérale ou cantonale, pourvu qu'ils aient séjourné dans le pays n'exécute pas trois mois et que l'Etat de leur domicile use envers la Suisse de réciprocité.

Le projet va maintenant passer par le crible des commissions parlementaires, après quoi il sera soumis aux deux chambres. Quand celles-ci se seront mises d'accord, la loi sortant du parlement devra subir la quarantaine de l'initiative populaire. Si le nombre de mécontents est suffisant, elle devra affronter le verdict populaire. Toutes ces discussions et ces formalités nous amèneront vraisemblablement jusqu'à la fin de l'année prochaine ou au début de 1924. Mg.

Sociétés diverses

Société suisse des cafetiers. La direction de cette société a tenu fin octobre à Basle des séances où l'on a résolu entre autres la question de l'entrée de la Société des cafetiers du canton de Vaud dans la Société suisse. Le 1er janvier 1923 a été fixé comme date officielle de l'entrée, mais le travail effectif en commun a commencé immédiatement. La société cantonale vaudoise conservera pour le moment son journal et son agenda et la collation suisse sera réduite en conséquence.

Questions professionnelles

L'American-Hotel-Association va faire souscrire par ses membres deux millions de dollars pour la création et l'entretien d'écoles hôtelières, qui font encore défaut aux Etats-Unis, ainsi que pour l'organisation d'un bureau de recherches chargé de concentrer et de communiquer ensuite à tous les hôtels membres de l'Association des renseignements d'ordre professionnel.

Organisation touristique et hôtelière. Il existe actuellement en France 330 syndicats d'initiative (sociétés de développement) régulièrement constitués et groupés en 21 fédérations. Leur budget total est d'environ 120 millions de francs. Plus de 300 bureaux de renseignements fonctionnent en France et en Algérie. Les syndicats hôteliers affiliés à la Chambre nationale de l'hôtellerie française sont au nombre de près de deux cents.

Ein Feind der Fadheit

aller Suppen, Saucen, Gemüsen usw. ist Maggi's Suppenwürze. Mit wenig Tropfen bereichert sie deren Geschmack. Echt mit dem Namen „Maggi“ auf gelb-roter Etikette.

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Persil

Henkel

Das selbsttätige Waschmittel spart Zeit, Kohle & Geld!

Hackstöcke und Tranchierbretter
bei
Schwabenland & Co., Zürich

Verpackte Strohhalme
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co. Chaux-de-Fonds

ARGENTURE
Et réparation de service de tables. Spécialité pour hôtels.
G. ZOBIRIST, Coulourenvière 40, GENEVE, Telefon. Stand 987.

Buchführung
Ordnung und Nachtragen von in Rückstand geratenen Buchführungen. Einrichten, spez. Express-System. Experten, Revisionen und Bilanzen.
Joh. Ruegg, Organisations, Luzern. — Telefon 2652.

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neuauflagen, Inventuren zu besorgen und Bücher zu ordnen.
E. Eberhard
vormals Bär & Hohmann
Zürich-Kloten, Telefon. Nr. 37
Bahnhofstrasse 100, Zürich.
Revisionen — Experten. 266

Treue Lebensgefährtin
Auslandschweizer, routinierter Kaufmann, intelligent, alleinig gebildet, sprachlich, fester strob. u. edler Charakter, vor einigen Tagen in die Schweiz zurückgekehrt, wünscht baldige Heirat mit f. Tochter, Alter 19 bis 35 Jahre (auch Witwe mit 1 Kind). Bin 30 Jahre alt, gesund, christl. Konfession, sympathisch, 170 cm, 72 Meter. Da ich demnächstige Geschäftsgründung in der Schweiz beabsichtige und mein Vermögen infolge Unglücksfall (Bankrott) bis auf Fr. 9000.— zusammengekommen ist, muss betreffendes Fr. in der Lage und willig sein, auch mit Barbetrag von Fr. 9000.— bis 12,000.— beizustehen. Erstkl. Branche, prima Geschäftswelt, bereits vorhanden, hauswirtschaftl. Sinn und edler Charakter unerlässlich. Etwaige Sprachkenntnisse angenehm. Vertrauensvolle, ausführliche Eingaben, wemöglich mit Bild gegen beidseitige Ehrenwörtl. Direction arbeitet unter P. E. 2759 an 2759
Postfach 4633, Basel 2.

Papier-servietten
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co. Chaux-de-Fonds

Concierge
Bernier Oberländer, 33 Jahre alt, 4 Hauptsprachen, mit 1. Zeugnis, sucht Stelle, event. als Condukteur. — Gef. Offerten unter Chiffre S. 1, 2750 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ochsen-, Kalb- und Schaf-Fleisch, Nierstücke, Gigot, Carré
versendet vortrefflich franko in prima Qualität G. Lüthi, Metzger, Thun, Gantel Lämmli (agneaux pré-salés) von 12-18 Kg. à Fr. 2.80 — 3.— per Kg. 416

Closet-papier
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co. Chaux-de-Fonds

Rüegg's Buchhaltung
für Hotels, Pensionen, Restaurants etc. ist überraschend einfach, praktisch und billig, ein wirkliches Ideal-System für mittlere und kleinere Betriebe. Prospekt durch E. Rüegg, Dir. Castell, Zuz.
Papier-Servietten
find vorteilhaft. Etwas glatt oder krep, jede Größe, auch mit hübschem Aufdruck. Man bestell, aber verlange Offerte bei G. Maurer, Papierhandlung, Epiez.

MELFOR
Fragen Sie Ihre Kollegen
ob sie nicht ausschliesslich oder neben dem gewöhnlichen Weinessig den feinsten und bekömmlichsten Tafelweinessig „Melfor“, der sich im Preise, wie sehr ausgiebig, kaum höher stellt, verwenden. „Melfor“ ist aus aromatischen Kräuteressenzen mit Honigsatz hergestellt. „Melfor“ ist Magenkranken sehr zu empfehlen und der Gesunde liebt „Melfor“ weil er für Salate, Früchte und Speisen eine pikante aromatische Würze ist. Verlangen Sie gratis Muster und Prospekt.
Schweiz. Speise-Essig-Fabrik „Melfor“ Aarau.

A-S Kälte-Maschinen
FABRIKAT BROWN BOVERI
HOTEL-KÜHLANLAGEN • EISERZEUGER • KÜHLSCHRÄNKE
AUDIFFREN SINGRÜN KÄLTE-MASCHINEN
AKTIENGESellschaft
BASEL ST. JOHANNES-VORSTADT 27
Kälteerzeuger
Keine Stopfbüchsen, Manometer, keine Fachkundige Wartung erforderlich.

Informations économiques

Exportation de l'or. Les nombreuses demandes qui lui sont adressées obligent l'Office des cautions et exportations à rendre attentif au fait que la défense d'exportation aussi bien de l'or non ouvré que de l'or monnayé ainsi que de l'or travaillé avec les monnaies d'or n'a pas été rapportée et qu'elle est par conséquent toujours en vigueur.

Tarifs douaniers. Le Secrétaire général de la Société des Nations a attiré l'attention des Etats membres de la Société sur la recommandation du Comité économique concernant la stabilisation des tarifs douaniers. Le Comité économique de la Société des Nations, constatant le grave préjudice causé au commerce par l'incertitude des fréquents changements opérés dans les tarifs et les classifications, demande instamment à tous les Etats de prendre les mesures nécessaires pour que leurs tarifs douaniers restent applicables pendant une période assez longue et pour que les modifications apportées aux tarifs et aux classifications soient aussi rares que possible. Ces modifications ne devraient en aucun cas survenir que lorsqu'elles sont rendues absolument nécessaires par les besoins économiques essentiels du pays.

Aide à la viticulture. Par suite d'une décision du Conseil fédéral, le Département fédéral de l'économie publique a adressé aux gouvernements des cantons viticoles une circulaire les informant qu'un crédit de cinq millions de francs est ouvert en faveur des régions viticoles. Les cantons devront se porter garants envers la Confédération du remboursement des prêts dans le délai de 12 mois avec un intérêt de 2 %. Les allocations seront consenties en premier lieu aux associations de vigneronnes et ensuite, éventuellement, à des viticulteurs isolés, mais dans ce dernier cas par l'entremise des communes. Le Département demande aux communes de supporter la moitié de l'intérêt, soit le 1 %. Par contre le gouvernement fédéral, malgré son vif désir de sauvegarder les intérêts de la viticulture nationale, ne peut pas admettre le principe du contingentement des vins d'Espagne, d'Italie et de France, à cause des conséquences extrêmement fâcheuses qui seraient provoquées par une pareille mesure.

Nouvelles diverses

Cartes du 1er août. La vente des cartes postales de la Fête nationale en faveur de la bibliothèque populaire suisse a produit en 1922 une somme de 45 000 francs.

Vallée de Joux. Nous apprenons que M. J. Burkli, après avoir passé quelque temps à l'étranger, a repris à son compte l'exploitation du Grand Hôtel du Lac de Joux, au Pont.

Un salon genevois de l'automobile. La Société syndicale des garages genevois a décidé d'organiser une exposition d'automobiles à Genève du 16 au 25 mars 1923. Le Salon genevois de l'automobile sera installé au Bâtimement électoral.

Chamonix. Nous apprenons la mort, survenue le 13 novembre, de M. Edouard Simond, ancien maire, propriétaire de l'Hôtel de la Croix-Blanche à Chamonix, bien connu dans les milieux hôteliers et touristiques. Le défunt était âgé de 61 ans.

A Lausanne aura lieu, en août 1923, un grand congrès international de sténographie, auquel participeront des délégués du monde entier. C'est le premier congrès de cette envergure qui se tient en Suisse. Tous les systèmes seront représentés. Un important comité d'organisation est déjà constitué.

Les films suisses. On a fait passer dernièrement au Cinéma Moderne, à Lausanne, un très joli film documentaire: «Les vendanges dans le canton de Vaud», accompagné par l'orchestre de vieilles mélodies du cru. Ces vues du pays feront se mouiller bien des yeux si elles passent devant des Vaudois établis au loin par le vaste monde.

Les étrangers en Suisse. Le message du Conseil fédéral relatif à l'assimilation des étrangers en Suisse souligne les derniers chiffres montrant que la proportion des étrangers est en Suisse de 10,4 %. Dans les pays voisins, elle ne dépasse pas 2,7 % de l'ensemble de la population. C'est Genève qui vient en tête de ligne avec 30 %, Bâle-Ville avec 27,2 %, Tessin avec 21,9 %. Le canton qui a le moins d'étrangers est celui de Rhodes-Intérieures, avec 2,5 %.

Cinéma Suisse. Le film «La Croix du Cervin», présenté déjà à la fin d'octobre à quelques initiés au Moderne Cinéma à Lausanne, doit être incessamment présenté au public. — Il s'est créé à Bâle une entreprise de films qui projette de construire dans cette ville deux grands ateliers de prises de vues. Elle veut faire des films instructifs, industriels et de réclame qui seront présentés surtout dans les écoles, les instituts et les sociétés. — Le bruit court que de grandes compagnies américaines viendraient «tourner» en Suisse l'été prochain.

Leyssin. Le sanatorium universitaire, dont nous avons déjà parlé une fois ou l'autre, est ouvert depuis le 2 octobre. L'établissement, édifié dans une très belle situation, s'est pourvu des derniers perfectionnements. Les soins et la cuisine y donnent toute satisfaction. Sept étudiants y sont entrés au début et y partagent leur temps en études, en excursions et en cures de repos, sous la direction de M. le Dr Vauthier. Les visites des professeurs sont fréquentes. Des conférences avec projections sont organisées. Des efforts sont encore nécessaires pour créer une bibliothèque. En deux mois seulement, le sanatorium universitaire de Leyssin a prouvé parfaitement sa grande utilité.

L'impôt sur les étrangers dans le canton de Vaud. Le 1er décembre 1921, le Grand Conseil vaudois a prorogé jusqu'au 31 décembre 1922 le délai d'exonération de l'impôt mobilier en faveur des étrangers, en attendant le vote de la nouvelle loi organique d'impôt. Celle-ci n'ayant pas encore pu être discutée au Grand Conseil, le Conseil d'Etat se voit obligé, dans l'éventualité où la nouvelle loi ne pourrait pas entrer en vigueur le 1er janvier prochain, de proposer une nouvelle prolongation du délai d'exemption. La loi du 28 novembre 1918 continuerait donc à déployer ses effets à l'égard des étrangers, au-

cune modification à cette loi ne paraissant indiquée pour une courte période seulement.

La prohibition menacée. Le succès des démocrates dans les récentes élections générales en Amérique semble annoncer, sinon l'abolition définitive, du moins la révision dans un sens beaucoup plus libéral de la loi de prohibition. Les républicains, en effet, n'admettent... officiellement que l'eau pure, tandis que les démocrates en ont assez de la contrebande en grand, de la fraude, de l'alcool frelaté et des mixtures toxiques. Le président Harding reconnaît qu'une session s'est produite dans l'opinion publique au sujet de la prohibition et que certaines atténuations pourraient être apportées par le prochain Congrès au 18ème amendement loi de prohibition voté en mars 1919 et appliqué depuis le 1er janvier 1920.

Emigration (Communiqué). Il résulte des rapports des légations et consulats suisses que le nombre s'accroît sans cesse des chômeurs qui se rendent à l'étranger au petit bonheur dans l'espoir d'y trouver un emploi. Tout en approuvant l'initiative de certains chômeurs qui s'efforcent de trouver du travail par leurs propres moyens, nous ne pouvons cependant que vivement recommander à tous ceux qui ont l'intention de se rendre à l'étranger à la recherche d'une place de ne pas s'expatrier avant de s'être dûment renseignés sur les conditions de travail et d'existence de l'endroit où ils désirent aller. L'Office fédéral de l'émigration répondra volontiers aux demandes qui lui seront adressées à ce sujet. Celui auquel un emploi est offert à l'étranger et qui a résolu d'émigrer pour l'aller prendre, fait en outre bien de s'entendre au préalable avec l'employeur quant aux conditions de salaire, de logement et de nourriture.

Trafic

Verra-t-on des autos dans les Grisons ? Le Conseil fédéral avait invité récemment le gouvernement des Grisons à lui faire connaître son attitude et éventuellement à lui présenter des propositions au sujet de la circulation des automobiles sur les routes grisonnes. La question a été portée à l'ordre du jour du Grand Conseil. Elle a été discutée d'autre part dans une assemblée groupant des membres du Grand Conseil, des représentants des autorités et de la presse ainsi que de nombreux délégués des milieux intéressés. Suivant un communiqué du Département cantonal des travaux publics, on suggérerait l'ouverture de deux routes à la circulation automobile, celle de Ragaz dans la Haute-Engadine par Lenzerheide et le Julier avec bifurcation vers la Bernina et la Maloja et celle de Coire à Splügen par Thusis avec bifurcation vers le Splügen et le Bernardino. Le Prättigau, le cercle de Maienfeld et l'Oberland grison s'entendent en leur opposition à la circulation des automobiles. Il est probable que les deux parcours ci-dessus seront recommandés dans la réponse au Conseil fédéral. On ouvrirait ainsi les deux anciennes routes internationales de transit du Julier et du Splügen à la grande circulation moderne. Il est inutile d'insister sur les avantages économiques considérables que présenterait une pareille mesure pour les régions hôtelières intéressées.

Tourisme

Tourisme en Palestine. Un groupe de 500 touristes américains a terminé récemment un voyage en Palestine, organisé par l'Agence Cook. Le groupe est arrivé à Caïffa pendant les chaleurs et n'en a pas moins visité tous les sites historiques de la Terre-Sainte, y compris les régions les plus chaudes, telles que Jéricho, la Mer Morte et la vallée du Jourdain. La Palestine semble gagner en faveur comme pays touristique, surtout en Amérique, laquelle y envoie chaque année des milliers de visiteurs.

Nouveaux bureaux de renseignements touristiques. Sous le patronage de l'Office national du tourisme français et de la Fédération des syndicats d'initiative du nord de la France on prépare l'installation à Calais, sur le quai d'embarquement des trains à la gare maritime, d'un bureau de renseignements touristiques. Ce bureau aura pour but de faciliter aux voyageurs et aux passagers les démarches en vue de trouver des directives d'excursion ou de séjour dans des stations estivales ou hivernales françaises, dès leur arrivée à Calais. — Un bureau analogue doit être créé à Boulogne-sur-Mer.

Bibliographie

Correspondances ferroviaires internationales. Le service de publicité des C. F. F. vient de faire paraître son guide-horaire les «Correspondances internationales de la Suisse» pour l'hiver 1922/23, extrait de la 3ème partie de l'Indicateur officiel suisse. Cette élégante brochure de 36 pages, format de poche, est indispensable dans tout bureau d'hôtel. Elle donne, à l'intérieur de la couverture, l'adresse des cinq agences officielles des C. F. F. à Berlin, Paris, New-York et Le Caire, puis la liste, par ordre alphabétique des localités, des 257 bureaux d'émission de billets des C. F. F. en Europe. Une carte synoptique permet de rendre compte au premier coup d'œil des grandes correspondances internationales empruntant notre territoire. L'opuscule est divisé en deux parties. La première est consacrée aux correspondances internationales au départ et à destination de la Suisse. Nous y trouvons l'horaire du Simplon-Orient-Express avec les conditions de l'utilisation de ce train de luxe, les trains de saison Suisse-Angleterre, les communications Suisse-France et Londres, Suisse-Belgique-Pays-Bas et Londres, Suisse-Allemagne et pays scandinaves, Suisse-Autriche et Balkans, Suisse-Italie par le Gothard et par le Simplon. La deuxième partie indique l'horaire des correspondances internationales en transit par la Suisse. La brochure contient enfin une liste de nos stations de sports d'hiver. A noter que les «Correspondances internationales de la Suisse» sont publiées en deux éditions, l'une française-anglaise et l'autre allemande-française.

LA REVUE SUISSE DES HOTELS est en vente au numéro dans les librairies de gares et les kiosques à journaux des principales villes et stations de saison. Prix du No 40 Cts

Leopold & Cie - Thun

(Bureaux Bornhaus)
die Pioniere für
elektrische

Küchenmaschinen-Anlagen

Kostenlose fachtechnische Beratung

2765

In Winterthur ist per 1. April 1922 ein grosses schönes Lokal zu vermieten, in welchem seit vielen Jahren ein

Traiteur - Geschäft

mit gutem Erfolge betrieben wurde. Dasselbe befindet sich an erster Geschäftsstrasse, — Offerten an **C. Lutz**, 2761, Confiserie, Winterthur.

Günstiger Gelegenheits-Kauf

Wegen Nichtgebrauch sehr billig zu verkaufen:

1 Gasherd mit Grill

zum Backen, Braten und Kochen, System T. Fletscher & Cie., Warrington.

1 Nationalkassette

fast neu, betriebstüchtig, billigst. Nähere Auskunft durch **H. Beutler**, Chalet Bellevue, Thun. 2757

HUILERIE LAMBERT, LAUSANNE

BAISSE IMPORTANTE

Verlangen Sie Preislisten. — Demandez tarifs.

KOCH & UTINGER, CHUR

empfehlen ihre modern eingerichtete

BUCHDRUCKEREI

zur Herstellung sämtlicher Druckarbeiten in Ein- und Mehrfarbendruck.



Musterbücher stehen zu Diensten.



LIEBIG FLEISCH-EXTRAKT

IST DIE EINZIGE LÖSUNG DES PROBLEMS:
Oekonomisch und dennoch gut kochen!

Das Hilfs- und Sparmittel,
das Ihre Speisen verfeinert
ohne den Beigeschmack von
gewöhnlichen Würzen zu
hinterlassen.

Gratis-Muster durch das General-Depot für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G. BASEL

Inventar-Verkauf

Aus der Liquidation einer erstklassigen Cafeteria ist tadellos erhaltenes Inventar sofort billig zu verkaufen. Porzellan, Tassen und Teller, Nickel und Silber, Platteaus, gezeichnete Glaswaren, geschliffene Kristallkelle und -Gläser, Zündholz-Ständer, Teegeschälter, Bismuth, Messer, Silberplatten und Küchenlöffel, Kaffee- und Teekannen und Krüge, Bilder, eine National-Kasse, Mahagoni, vierzählige, neuestes System, elektr. Stabhaager, Federgroß-Fauteuil, Wiener-Kaffee-Maschine, Glas-Maschine, Zeitungs-Halter, ein wunderbarer, schwarzer Konzert-Flügel, Marke „Faurich-Duca“ mit Künstler-Notenrollen, elektr. spielbar, nebst prächtiger Regenerie und vieles andere mehr. Besichtigung in Zürich, Dufourstrasse 195, 4te Et. links. 2764

Zu verpachten: Das

HOTEL SPLENDID

in Interlaken

mit 70 Fremdenbetten und grosser Restauration. Das Hotel befindet sich an der Höhestasse in bester Geschäftslage. Die Pachtgebühren können eingesehen werden bei der **Direktion der Kantonalbank-Filiale Interlaken**.

Tafelmesser aus la. rostfreiem Stahl

liefern wir sehr vorteilhaft.
Verlangen Sie brusterte
Offerte!

Gebr. Banholzer, Solothurn

GEGRÜNDET 1790
Verlangen Sie unsere neue
illustr. Glaswaren-Preisliste!

Praktische Recettenbücher

(HOTEL JOURNALE)

liefert zu billigsten Preisen

Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau Basel

Musterbogen zur Verfügung

NEUCHÂTEL CHÂTENAY

Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY
Blanc - Goutte d'Or - BERNE 1914 - Rouge - Cuvée réservée

Stellen-Anzeiger N° 48

Schluss der Inseratenannahme:
Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter-Chiffre
werden berechnet berechnete Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion . . . Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 2.— 3.— 4.— 4.50
Mehrzellige werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.

Chef de cuisine in erstklassiges Kurhotel für den Sommer gesucht. In Betracht kommt nur sehr tüchtiger Chef mit Erfahrung. Bevorzugt solcher mit fester Winterstellung. Chiffre 1688

Chefs de rang, quatre, sont demandés pour Grand Hôtel du Brésil, connaissant italien, français, anglais, pouvant partir immédiatement. Appointments par mois cent Reils plus deux cent Reils par couvert. Un voyage sera remboursé après une année de service. Faire offre avec certificats et photo à M. E. Longoni, Hôtel O'Connor, Nice (France). (1673)

Chefkoch, sparsamer und solider als Einzelkoch in ein Restaurant nach Zürich gesucht. Derselbe muss sowohl eine gute, bürgerliche Küche, wie auch der feinen Restaurationküche vorstehen können. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1684

Gesucht für die Wintersaison in grösseres Hotel: **Sekretärin-Kassierin**, englisch sprechend; **Barmaid**, gute Mäxlerin, perfekt Englisch. Anmeldungen mit Zeugniskopien und Photo an Postfach 20749, Altboden. (1686)

Gesucht per Mitte Dezember **Sekretär-Volontär** oder **Sekretärin-Volontärin**; gewandte **Saaltochter** (allein); **Kaffee-Angestellten-Köchen** neben Chef; sowie **Maschinenwäscherin**. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Edenhofel, Aarau. (1687)

Köchin. Gesucht auf 15. Dezember: tüchtige, arbeitssame Köchin bei schönem Lohn. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Ochsen, Zug. (1685)

Küchenchef. Guter Restaurateur, extremteckend, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten. Chiffre 1683

On demande pour la saison d'hiver: **conducteur, portier d'étage, barmaid, femme de chambre, S'adresser** Hôtel du Parc, Villars sur Ollon. (1681)

Steno-dactylographe, bonne, bien au courant de la langue anglaise, est demandée pour la saison d'hiver. Adresser offres au Grand Hôtel à Morgins (Valais). (1682)

Stellengesuche - Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 2.— 3.—
Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Vorauszahlung erforderlich.
Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postchekbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Bureaufräulein, das schon in Hotelbureau tätig war, sucht entsprechende Stelle, eventuell als Volontärin. Sprachkenntnisse (deutsch, französisch und englisch). Chiffre 314

Bureaustelle. Tochter, deutsch und französisch sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement für kommende Wintersaison in Hotelbureau. Offerten an Sophie Hofer, Fischland, Mengen. (321)

Bureau-Volontär. Junger Kaufmann mit guter Schulbildung und la. Zeugnissen sucht Stelle als Volontär in Hotelbureau. Chiffre 309

Bureauvolontärin, junge Tochter, mit Handelsschulbildung, sucht Wintersaisonstelle. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 302

Directeur, hôtelier de carrière, restaurateur-administrateur avisé, dirigeant hôtel à Evian, désirerait entrer en rapport avec Société, propriétaire ou directeur général, accepterait engagement à l'essai. Connaissance parfaite des langues française, anglaise, italienne et espagnole, possède relation de clientèle et les meilleures références. Chiffre 925

Direktion. Schweizer Ehepaar (ohne Kinder), sprachkundig, erprobte, routinierte Fachleute, mit in- und Auslandspraxis, langjährige Erfahrungen aus leitender Stellung in erstklassigen Sommer- und Wintersporthotels, flotte Korrespondenten in mehreren Sprachen, suchen Leitung geeigneten Hauses. la. Referenzen und Zeugnisse. Antritt eventuell sofort. Chiffre 926

Direktor. **Hotelfachmann** (mit oder ohne geschäftstüchtiger Frau), in sämtlichen Branchen der Hotellerie durchaus bewandert, sucht für den Winter passende Stelle als Direktor oder eine erste Bureaustelle, würde auch ausfallsweise Patron oder Direktor vertreten. Beste Referenzen. Chiffre 332

Gérance ou place de confiance. Dame de famille hôtelière cherche situation soit gérance d'un bon petit hôtel ou prendrait aussi autre bonne place de confiance analogue. Chiffre 243

Hotelfachmann, gegenwärtig noch in leitender Stellung im Tessin tätig, 36 Jahre, grosse Erscheinung, in allen Sparten des Hotel- und Restaurantwesens bewandert, vier Hauptsprachen, kausionsfähig, flottes Korrespondent und Maschinenschreiber, sucht ab 1. Dezember passenden Posten. Beste Referenzen zur Verfügung. Chiffre 234

Hotel-Sekretär, gesetzten Alters, mit Hotelpraxis, Deutsch, Französisch und ziemlich Englisch, Buchhaltung, Bilanzen etc., sucht gegen bescheidene Ansprüche Stelle. Chiffre 888

Sekretär-cassier ou chef de réception, parlant anglais, français, allemand, très débrouillard, fort correspondant, cherche emploi de saison. Hautes références. Chiffre 271

Sekretär, gesetzten Alters, mit Hotelpraxis, Deutsch, Französisch und ziemlich Englisch, Buchhaltung etc., sucht Stelle gegen freie Station. Chiffre 889

Sekretärin, deutsch und französisch sprechend, mit Kenntnissen der Buchhaltung und zehnjähriger Bureaupraxis, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotelbureau. Gute Referenzen. Chiffre 327

Sekretärin-Kassierin, tüchtig, fach- und sprachkundig, bilanzfähig, sucht Stelle in- oder Ausland, eventuell auch als Gouvernante. Beste Referenzen. Chiffre 330

Sekretärin-Kassierin, selbstständig, bilanzfähig, sprachkundig, tüchtig und erfahren in allen Teilen der Hotellerie, bestempfehlen, sucht Saison- oder Jahresstelle, eventuell auch als Gouvernante générale. Chiffre 71

gefl. zu jeder Offerte Briefporto für die Weiterleitung durch die Expedition beifügen. Mitbringung dieser Verschrift hat stark Vorrang vor dem Brief.
Priorité de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Salle & Restaurant

Barmaid, tüchtige Mäxlerin, Englisch, sucht Winterengagement als solche oder als Hallen-tochter. Chiffre 313

Buffetdame, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle. Offerten an L. Hürzeler, Palazzo Postale, Lugano Parolotto. (288)

Chef de rang oder d'étage, Berner, 3 Hauptsprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 326

Maitre d'hôtel, Suisse, 34 ans, 4 langues, parfait restaurateur, meilleures références internationales, cherche engagement saison d'hiver ou place à l'année. Chiffre 194

Oberkellner, 32 Jahre, 3 Hauptsprachen, mit prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 325

Oberkellner, 33 Jahre, 4 Hauptsprachen, mit prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 261

Oberkellner, 30 Jahre, tüchtiger Fachmann, auch mit Bureauarbeiten vertraut, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement in der Schweiz oder im Ausland. Chiffre 276

Obersaaltochter, sprachkundig und gewandt im Saal- und Restaurantservice, sucht passendes Engagement für Wintersaison, auch zur Aushilfe im Hotelbureau. Chiffre 297

Saallertochter, junge, nette, 19 Jahre, im Servieren schon gut bewandert, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in besserem Haus, wenn möglich mit etwas Trinkgeld. Chiffre 285

Saaltöchter I., tüchtige, spricht französisch und englisch, sucht Engagement für die Wintersaison. Gute Referenzen. Chiffre 299

Saaltöchter I., tüchtig, sucht Engagement auf anfangs Dezember, Saison- oder Jahresstelle, sprachkundig. Beste Referenzen. Chiffre 306

Saaltöchter, tüchtig im Saal- und Restaurantservice, sucht Stelle, eventuell auch in Tea Room. Chiffre 272

Serviertöchter, einfache, Deutsch, Französisch, Italienisch, selbständig, sucht Stelle in besserem Restaurant oder Hotel. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 329

Serviertöchter, intelligente, treue, sucht Stelle in Hotel oder besserem Restaurant (eventuell Saisonstelle). Offerten erbeten an Ida Forster, Mühlerhaus, Muri (Kt. Thurgau). (200)

Cuisine & Office

Aide-Gouvernante d'Economat, 23 Jahre, deutsch und französisch sprechend, bisher als Köchin tätig, sucht Stelle in gutes Haus per sofort. Graubünden oder Berner Oberland bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 316

Apprenti-cuisinier, 17 ans, cherche place. Entrée de suite. Chiffre 333

Chef de cuisine, capable, sobre et économe, ayant travaillé dans de bonnes maisons, cherche place pour la saison d'hiver ou de préférence à l'année dans bon hôtel en Suisse ou Riviera. Excellentes références à disposition. Chiffre 331

Chef de cuisine, Suisse, 44 ans, sobre et économe, connaissant à fond toutes les parties et ayant travaillé dans maisons les ordres en Suisse et étranger, cherche place à l'année ou saison d'hiver. Libre de suite. Bonnes références et certificats à disposition. Chiffre 85

Chef de cuisine. Junger, sparsamer und tüchtiger Chefkoch sucht per sofort oder nach Uebereinkunft Stelle als Chef in mittleres Haus oder als Koch für allein. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 284

Chef de cuisine. Tüchtiger, solider, sparsamer Koch, patissier-kundig, sucht Stelle, eventuell als Chef de partie oder als Remplaçant. Gute Zeugnisse. Chiffre 310

Chefkoch, 26 Jahre, in französischer wie italienischer Küche perfekt, ökonomisch arbeitend, sucht Wintersaisonstelle. Nicht organisiert. Chiffre 291

Chef-Koch, 28 Jahre, in allen Zweigen der Küche durchaus bewandert, sucht Engagement. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 238

Koch. Suche für meinen Sohn, 18 Jahre, der die Kochlehrezeit mit der No. 1 bestanden hat, dauernde Stelle. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Chiffre 305

Koch, 22 Jahre, sucht Stelle, wo er sich im Beruf weiter ausbilden könnte. Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbitet Alfred Belcher, Hunsrück bei Tübingen. (318)

Kochvolontär. Gesunder, starker Jüngling (19 Jahre), Kochlehrezeit, sucht in einem Hotel für ein halbes Jahr als Volontär, ohne Gehaltsanspruch, einzutreten. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten sind zu richten an Rob. Beerli, z. Passerelle, Hirsbach bei St. Gallen. (320)

Kochvolontär-Commis de cuisine. Stelle als solcher in Jahresstellung, sucht zur weiteren Ausbildung 20jähriger Hoteliersohn. War bereits eine Saison in gleicher Eigenschaft tätig. Williger, solider Arbeiter. Chiffre 277

Office-Economat-Gouvernante sucht Stelle in erstklassigen Hotel. Deutsche Schweiz bevorzugt. Chiffre 323

Patissier, junger, flinker, deutsch und französisch sprechend, sucht Anfangsstelle in Hotel. Gute Zeugnisse gerne zu Diensten. Offerten erbeten an Ed. Wüst, Patissier, Oberried, St. Gallen. (JF 247 St.) [941]

Restaurationsköchin, selbständig, erfahren auch in süßen Platten, sucht Stelle. Chiffre 333

Wirtstochter, gesetzten Alters, mit Kochkenntnissen, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung. Etwas Lohn erwünscht. Chiffre 336

Etage & Lingerie

Etagegouvernante. Tüchtige, 4 Hauptsprachen sprechende Etagegouvernante, event. Gouvernante générale, sucht Stelle für sofort, Wintersaison. Chiffre 161

Etageportier, 24 Jahre, tüchtig, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für sofort oder Wintersaison. Chiffre 242

Femme de chambre cherche place dans premier hôtel, connaissances allemand et français, ainsi que le service de salle, Saison ou à l'année. Chiffre 312

Gouvernante d'étage, tüchtig im Fach, mit prima Referenzen, 4 Sprachen kundig, sucht selbständigen Posten. Italien bevorzugt. Chiffre 315

Lingère I., tüchtige, erfahren, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 301

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle, wo sie auch im Service mithelfen könnte. Chiffre 308

Zimmermädchen, tüchtig und seriös, welches gut Nähen, Bügeln und Flecken kann, sucht Stelle für sofort oder Saison. Auch Passantenhotel. Chiffre 322

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle. Gute Referenzen. Chiffre 324

Bains, Cave & Jardin

Kellerbursche, tüchtig und solid, mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel oder Bahnhofbuffet. Eintritt nach 15. Dezember. Chiffre 319

Masseur und Bademeister, tüchtiger, sucht Stelle. Prima Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre OF 3471 Th. an Off. Fassl-Annunzio, Olten. (OF 3471 Ch) [513]

Loge, Lift & Omnibus

Concierge, Schweizer, 37 Jahre, tüchtig, sprachkundig und mit prima Referenzen, sucht irgendwelche Stelle für den Winter. Chiffre 279

Concierge-Conducteur, mittleren Alters, vier Sprachen, sucht Wintersaisonstelle. Chiffre 308

Concierge-Conducteur oder **Conducteur**, jung, tüchtig und zuverlässig, 4 Hauptsprachen, sucht irgend ein Engagement. la. Referenzen und Zeugnisse. Offerten an A. Hochstrasser, Aarau. (298)

Concierge-Conducteur, routiniert, sachkundig, 4 Hauptsprachen, prima Zeugnisse, sucht sofort Stelle, eventuell als Portier allein in nur gutes Passantenhotel. Chiffre 287

Concierge-Conducteur oder **Nachportier**, 34 Jahre, tüchtig, sprachkundig und mit besten Zeugnissen, sucht Stelle für sofort oder Wintersaison. Offerten an Fr. B., postlagernd, Gollub. (148)

Concierge-Conducteur oder Conducteur f. allein, 35 Jahre, tüchtig, sprachkundig, mit besten Referenzen, sucht Stelle für die Wintersaison. Offerten an H. K., postlagernd, Göttingen (Interlaken). (275)

Conducteur-Portier, 28 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 227

Liftier, Concierge-Conducteur oder **Conducteur-Portier**, 28 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 226

Nachconcierge, sechziger, sehr zuverlässig, sprachkundig, mit prima Zeugnissen, auch geübter Messergewerker, sucht Winter- oder Jahresstelle. Lohnansprüche bescheiden. Chiffre 268

Portier, tüchtiger, 31 Jahre, deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht für Dezember Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 295

Portier, junger, kräftiger Bursche, sucht Stelle für sofort oder später. Zeugnisse zu Diensten. Offerten gefl. an K. B., postlagernd, Ester. (311)

Portier, 24 Jahre, deutsch, französisch sprechend, arbeitswillig, sucht Wintersaison. Prima Referenzen. Chiffre 270

Divers

Bergführer, patentierter, Walliser, 36 Jahre, 4 Sprachen, sucht Stelle als Wintersportplatz als Sportlehrer, Tourenbegleiter, zur Besorgung der Sportmaterialien, eventuell auch als Portier-Liftier oder anderes geeignetes Engagement. Chiffre 917

Bursche, starker, sucht irgendwelche Stellung. Gute Handschrift und gute Zeugnisse, ist auch mit Vieh und Pferden vertraut. Telefon 39. Adresse: Albert Gächter, Thurnau. (OF 3578 Ch) [518]

Erzieherin. Fräulein, Schweizerin, diplomierte Lehrerin, 21 Jahre, sucht Stelle als Erzieherin (eventuell Kindererzieherin) oder als Aushilfe bei Arzt oder Photograph. Chiffre 334

Travelling or Ladies Maid, Swiss, wishes position for the winter, with American or English Lady. Best American references. Speaking fluently German, French and English, willing and obliging, would dispense young Ladies or some occupation in hotel. J. K. 310, Dornacherstrasse, Aarau (Basle Campagne). (317)

Hotel-Bureau

Marktgasse 32¹ Bern
Telephon Bollwerk 6010
vermittelt erstklassiges

Hotel-Personal

Keine Plazierungs-Gebühr

Belegnummern an Inserenten im Stellenanzeiger werden nicht versandt!

SCHWEIZ. TEPPICHFABRIK ENNENDA (GLARUS)

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

MILIEUX, velours bouclé, Tournai (Wilton) — VORLAGEN UND LÄUFER, jute, tapestry, velours, bouclé, tournai — WASCHTISCHMATEN UND SPIELDECKEN, tapestry und velours.

Schützt die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat! — Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern Erzeugnissen reell bedienen.

Bons-bücher
empfehlen ab Lager
Götschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Randen
Rettich, Sellerie, Lauch, Endivie, Mörensalat und Zwiebeln
versendet zu billigen Preisen:
Gärtnerel Marchlins, Landquart.

Chef d'orchestre
(violinist) avec repertoire moderne cherche engagement pour saison d'hiver avec pianiste et celliste. Prix modérés et premières références et programmes à disposition. Offres à Eugène B. Lerno, Schweizer, 8, Zürich I.

Tüchtiger 2762 Verwalter Papier

gesucht für FOYER SUISSE LONDON (Christliches Hospiz). Hotel-Erfahrung und gründliche Kenntnisse im Küchendienst und Restaurant-Betrieb. Schriftliche Anmeldung nebst Zeugniskopien an: Direktor E. Roth, Hotel Glockenhof, Zürich. C. Bertschinger, 114 Forestrest, London E. C.

Dienstvertrags-Formulare für die Schweizer Hotel-Industrie in deutscher, französischer und italienischer Sprache können zu jeder Zeit vom Zentralbureau des Schweizer Hotel-Vereins in Basel bezogen werden.

Platten-Papiere
empfehlen ab Lager
Götschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Beteiligung
Junger, tüchtiger Küchenchef, ledig, sucht sich ein rentables Hotel-Unternehmen aktiv zu beteiligen. Jahres- oder Saison-Geschäft. Ausführliche Offerten unter Chiffre B. R. 2763 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Registrier-Kassarollen
empfehlen ab Lager
Götschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Stellen - Gesuche
und Angebote sowie andere in Hotel-Industrie einschlägige Inserate in der "Schweizer Hotel-Revue" werden selten erfolgreich bleiben.

Bier-untersetzer
empfehlen ab Lager
Götschel & Co.
Chaux-de-Fonds

SCHWEIZ. HOTEL FACHSCHULE LUZERN

Neue Kurse:
Fach- u. Sprach-Kurs
Beginn: 3. Januar.

Koch - Kurs
für Damen u. Herren
Beginn: 9. Januar.

Prospekte gratis durch die Direktion.

2756
Inserieren bringt Gewinn!

Goûtez les délicieux Grands Vins

CASTEL MEIROSE MONDOLLES

Graves — Sauternes — Margaux
Dry Sweet lers crus

Seuls concessionnaires:
Lambert Picard & Co., Lausanne